

Landesstrategie Künstliche Intelligenz

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	2
Zusammenfassung	4
1 Eine Landesstrategie Künstliche Intelligenz für Brandenburg	6
2 Ausgangslage: KI im Land Brandenburg	9
Brandenburgs KI-Ökosystem im Entstehen	9
Wie das Land Brandenburg von KI profitieren kann	16
Wie das Land Brandenburg von KI profitieren kann – Chancen und Risiken von KI	18
3 Unsere Vision, Mission und Handlungsfelder für KI in Brandenburg bis 2030	20
4 Grundlagen schaffen, Akteur*innen vernetzen, Innovation fördern: Strategische Ziele und Maßnahmen	23
Basisfeld	23
Vernetzungsfeld	31
Zukunftsfeld	35
5 Steuerung und Monitoring der Umsetzung sowie Fortschreibung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz	43
Steuerung und Fortschreibung	43
Evaluierung der Zielerreichung	44
6 Anhang	46
Anhang 1: Ausgangspunkt der KI-Landesstrategie: Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) von KI in Brandenburg	46
Anhang 2: Übersicht über die Maßnahmen der Landesstrategie Künstliche Intelligenz	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vision, Handlungsfelder und strategische Ziele der Landesstrategie Künstliche Intelligenz	4
Abbildung 2: Exemplarische Darstellung von Akteuren, die die Eckpfeiler des entstehenden KI-Ökosystems in Brandenburg bilden	9
Abbildung 3: Übersicht über die drei Handlungsfelder	20
Abbildung 4: Übersicht über die Handlungsfelder und strategischen Ziele	23
Abbildung 5: Zentrale Akteure der Steuerung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz	43

Abkürzungsverzeichnis

AI	<i>Artificial Intelligence</i>
ATB	Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V.
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BOS	Behörden und Organisationen für Sicherheitsaufgaben
BTU CS	Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg
D-A-CH	Deutschland, Österreich, Schweiz
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron
ELLIS	<i>European Laboratory for Learning and Intelligent Systems</i>
ENS	<i>European New School of Digital Studies</i>
EU	Europäische Union
F&E	Forschung und Entwicklung
Fraunhofer IZI	Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie
Fraunhofer ZDD	Fraunhofer-Zentrum für Digitale Diagnostik
GFZ	GeoForschungsZentrum
HLRN	Norddeutscher Hochleistungsrechenverbund
HPI	Hasso-Plattner-Institut
IHK	Industrie- und Handelskammer
IHP	Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
IMAG	Interministerielle Arbeitsgruppe
InnoBB 2025	Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg
IPMS	Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme
IT	Informationstechnik / Information Technology
IZI-BB	Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse des Fraunhofer IZI
IZM	Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration
KI	Künstliche Intelligenz
KISZ-BB	KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg
KI-VO	KI-Verordnung
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
KOBV	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg
LauZeDiPH	Lausitzer Zentrum für <i>Digital Public Health</i>

LGB	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
LS	Landesbetrieb Straßenwesen
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
MdJ	Ministerium der Justiz
MIK	Ministerium des Innern und für Kommunales
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz
MSGIV	
MWAE	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
NFDI	Nationalen Forschungsdateninfrastruktur
NHR	Nationales Hochleistungsrechnen
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
PoGS	<i>Potsdam Graduate School</i>
SGB	Sozialgesetzbuch
StK	Staatskanzlei
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats -(Analyse)
VBB	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg
WFBB	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
WiN-KI	Wildauer Netzwerk – Künstliche Intelligenz
WMK	Wirtschaftsministerkonferenz
WRL	Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
ZAKI	Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V.
ZEB	Zustandserfassung und -bewertung
ZIT-BB	Brandenburgischer IT-Dienstleister
ZKI-PH	Zentrum für Künstliche Intelligenz in der <i>Public-Health</i> -Forschung

Zusammenfassung

Künstliche Intelligenz (KI) hat sich als eine Schlüsseltechnologie etabliert, die unseren Alltag zunehmend prägt, Wertschöpfungsprozesse umgestaltet, ganze Branchen verändert und Auswirkungen auf politische Debatten und den gesellschaftlichen Zusammenhalt hat. Entscheidungsträger*innen aus Politik und Wirtschaft arbeiten weltweit daran, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Potenziale von KI zu verwirklichen und gleichzeitig die mit dem Einsatz von KI verbundenen Herausforderungen zu adressieren.

Brandenburg verfügt bereits über wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Erforschung, Entwicklung und Anwendung von KI. Dazu zählen ein wachsendes KI-Ökosystem mit laufenden KI-Aktivitäten und Transfereinrichtungen, Spitzenforschung in zukunftsrelevanten Bereichen, angesehene Studiengänge im Bereich Informatik und KI, mehrere Kompetenz- und Innovationszentren sowie Transfereinrichtungen und die Nähe zum Innovationsstandort Berlin. Der ländliche sowie der urbane Raum bieten überdies ein großes Anwendungspotenzial für KI in Brandenburg (Stichwort: Smart Country Brandenburg). Die grenzüberschreitenden Potentiale des brandenburgisch-polnischen Verflechtungsraum sollen genutzt werden. Allerdings bringt die Technologie auch neue Herausforderungen und gesamtgesellschaftliche Veränderungen mit sich. Deshalb geht das Land Brandenburg den Umgang mit KI als gesellschaftspolitische Aufgabe an.

Mit der Landesstrategie Künstliche Intelligenz stellt sich das Land Brandenburg der mit KI einhergehenden gesellschaftlichen Verantwortung und unterstreicht seinen Anspruch, die Weichen so zu stellen, dass KI den Menschen in Brandenburg dient – und nicht umgekehrt. Die Landesstrategie ist auf den Zeitraum von 2024 bis 2030 ausgelegt. Sie greift bisherige strategische Digitalisierungsaktivitäten wie beispielsweise das Digitalprogramm 2025 auf, bündelt und koordiniert die KI-Aktivitäten der Landesregierung und gibt einen Weg vor, wie bestehende KI-Strukturen und Ansätze im Land weiter ausgebaut und vorhandene Lücken geschlossen werden, sodass die Potenziale von KI im Land noch stärker genutzt werden können.

Die Vision der Landesregierung lautet dabei: „KI gemacht und genutzt in der Gewinnerregion Brandenburg: Für eine zukunftsfähige Wirtschaft, ökologischen Fortschritt und das Gemeinwohl. Im ganzen Land“. Von dieser Vision leiten sich die drei Handlungsfelder unserer Landesstrategie Künstliche Intelligenz ab.

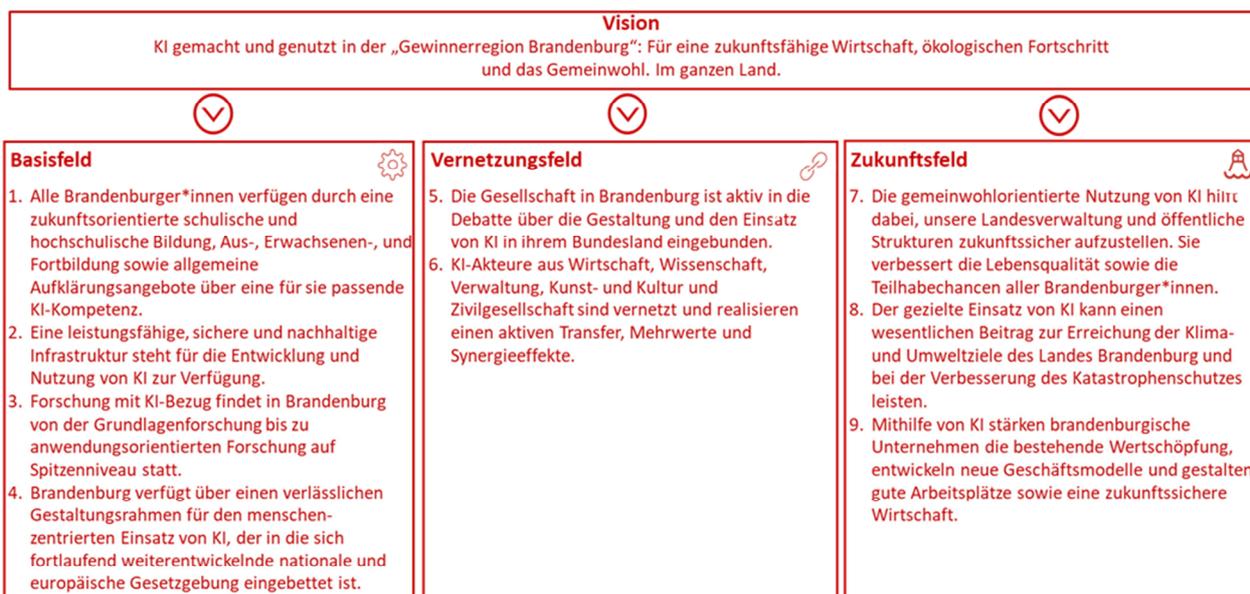


Abbildung 1: Vision, Handlungsfelder und strategische Ziele der Landesstrategie Künstliche Intelligenz

Im **Basisfeld** schaffen wir die Grundlage zur Erforschung, Entwicklung und Nutzung von KI in Brandenburg. Dazu zählen die Verbesserung der digitalen Infrastruktur und der Aufbau notwendiger Kompetenzen.

Im **Vernetzungsfeld** stellen wir den Austausch und den Transfer in den Mittelpunkt und unterstützen Akteure aus der brandenburgischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie (Zivil-)Gesellschaft dabei, in den Dialog über KI zu treten, voneinander zu lernen und KI gemeinsam zu gestalten. Dabei werden die Akteure aktiv von der Clusterinitiative (insbesondere Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft) unterstützt.

Im **Zukunftsfeld** steht die Umsetzung konkreter KI-Anwendungsfälle in Brandenburg im Fokus, um Mehrwerte durch die Nutzung von KI in unterschiedlichen Sektoren zu realisieren.

In den Handlungsfeldern haben wir **neun strategische Ziele** formuliert und Maßnahmen entwickelt, die zur Erreichung dieser Ziele umgesetzt werden sollen.

An der Steuerung der Strategieumsetzung und Fortschreibung der Strategie wirken das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) als federführendes Ressort, die interministerielle Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz (IMAG KI) und ein mit Wirtschafts-, wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Expert*innen besetzter KI-Beirat mit. Das federführende Ressort übernimmt dabei die Durchführung eines Wirkungs-Monitorings, um den Fortschritt der Zielerreichung zu überprüfen. Es ist außerdem zuständig für die Entwicklung und Abstimmung von Vorschlägen zur Fortschreibung der Strategie.

Zusätzlich zum jährlichen Monitoring und zu einer mit dem Haushaltsaufstellungsverfahren verzahnten zweijährlichen strategischen Überprüfung des Zielbilds und des Maßnahmenportfolios auf Vollständigkeit und Relevanz werden im Jahr 2027 eine Zwischen- und im Jahr 2030 eine Abschlussevaluation durchgeführt.

1 Eine Landesstrategie Künstliche Intelligenz für Brandenburg

In den vergangenen Jahrzehnten hat die fortschreitende Digitalisierung tiefgreifende Veränderungen in nahezu allen Lebensbereichen herbeigeführt. Digitale Technologien verändern, wie wir kommunizieren, lernen, arbeiten und konsumieren. Künstliche Intelligenz (KI) etabliert sich dabei zunehmend als Schlüsseltechnologie mit zahlreichen Anwendungsgebieten: Unternehmen nutzen KI zur Optimierung von Geschäftsabläufen und als Basis für die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle. In der Medizin wird KI zur Unterstützung der Diagnostik eingesetzt. In der schulischen Bildung und Erwachsenenbildung werden – auch in Brandenburg – KI-gestützte Lernsysteme erprobt, die individuelle Lernpfade ermöglichen sollen. Tagtäglich empfehlen uns KI-Systeme auf Social-Media-Plattformen neue Inhalte basierend auf unseren Interessen und Aktivitäten und mithilfe von KI lassen wir uns durch fremde Städte navigieren. Spätestens jedoch seit der Einführung von ChatGPT ist klar, dass die Technologie in unserem Alltag angekommen und für alle nutzbar geworden ist. **Die Potenziale, die sich aus dem Einsatz von KI ergeben, sind vielfältig. Gleichzeitig sind mit KI auch ethische, soziale, regulatorische und ökologische Herausforderungen sowie Fragen des Datenschutzes, der Informations- und Datensicherheit verbunden. Um diese Herausforderungen zu adressieren und die Potenziale von KI zu nutzen, gilt es, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.**

Begriffsverständnis von Künstlicher Intelligenz

gemäß Art.3 Abs.1 der Verordnung

des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für künstliche Intelligenz (Gesetz über künstliche Intelligenz)

Im Begriffsverständnis der Landesstrategie Künstliche Intelligenz

„[...] bezeichnet der Ausdruck „KI-System“ **ein maschinengestütztes System, das für einen in wechselndem Maße autonomen Betrieb ausgelegt sind, das nach seiner Einführung anpassungsfähig sein kann und das aus den erhaltenen Eingaben für explizite oder implizite Ziele ableitet**, wie Ergebnisse wie **etwa Vorhersagen**, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen **hervorgebracht werden, die physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen können**“

Politik und Verwaltung haben auf europäischer und nationaler Ebenen damit begonnen, die Rahmenbedingungen für eine sichere Entwicklung und Nutzung von KI zu gestalten. Die Europäische Union (EU) erarbeitete einen menschenzentrierten Ansatz zur Regulierung der Entwicklung und Nutzung von KI-Systemen, den die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung „Künstliche Intelligenz für Europa“ bereits 2018 näher definiert hat. Dabei sind die zentralen Ziele: der Schutz von Grundrechten und der europäischen Werte sowie die Wettbewerbsfähigkeit Europas im internationalen KI-Wettbewerb. Vor allem um Letzteres sicherzustellen, sollen KI-Investitionen im öffentlichen und privaten Sektor in den EU-Mitgliedstaaten bis 2030 mindestens 20 Milliarden Euro pro Jahr betragen.

Darüber hinaus sollen mittels der europäischen KI-Verordnung (KI-VO der EU) einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen für den europäischen Binnenmarkt geschaffen werden. Durch den risikobasierten Ansatz zur Klassifizierung von KI-Systemen in unterschiedliche Risikostufen kann die KI-VO der EU Grundrechte und Verbraucherrechte schützen und zugleich die Innovationsfähigkeit in Europa durch die Schaffung von Rechtssicherheit stärken.

Anknüpfend an die Bestrebungen der EU hat die Bundesregierung im November 2018 die „Strategie Künstliche Intelligenz“ veröffentlicht und im Jahr 2020 fortgeschrieben. Die nationale KI-Strategie betont den Stellenwert von KI als Schlüsseltechnologie und schafft den strategischen Rahmen, um „KI made in Germany“ als internationales Markenzeichen für moderne, sichere und gemeinwohlorientierte KI zu etablieren. Zuletzt veröffentlichte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den „Aktionsplan Künstliche Intelligenz“ und aktualisiert damit den Beitrag des Ressorts als Ko-Federführer der nationalen KI-Strategie. Dies unterstreicht die anhaltende politische Relevanz des Themas KI auf Bundesebene. Wir setzen uns auf Bundesebene für eine nationale Aufsichtsbehörde für KI ein, die bundesweit klare und einheitliche Leitplanken für die Entwicklung und den Betrieb von KI Systemen setzt.

Nach Veröffentlichung der nationalen KI-Strategie haben Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein dezidierte KI-Strategien oder Positionspapiere erarbeitet, um einen strategischen Umgang mit KI zu finden. In Brandenburg wurde KI zunächst in der Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (InnoBB 2025)¹ und im Masterplan des länderübergreifenden Clusters IKT, Medien und Kreativwirtschaft als zentrales Innovationsfeld festgelegt.² Zudem wird KI in der Ende 2018 verabschiedeten Zukunftsstrategie Digitales Brandenburg sowie in ihrer Fortschreibung, dem Digitalprogramm 2025³, aufgegriffen und in der KI-Strategie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) aus dem Jahr 2022 fachpolitisch adressiert⁴. Weitere Berücksichtigung fand das Thema in dem von Digitalkabinett im September 2023 verabschiedeten Konzept zur Entwicklung und Stärkung der Digitalkompetenzen in der Landesverwaltung Brandenburgs.⁵ Eine ressortübergreifende strategische Ausrichtung, um die Erforschung und Entwicklung sowie die gemeinwohlorientierte und wirtschaftliche Nutzung von KI in Brandenburg voranzutreiben, fehlte bislang.

Die Synchronisierung der KI-Strategie mit bereits existierenden Strategien des Landes Brandenburg wird sorgfältig und systematisch vorgenommen. Im Fokus für den Einsatz von KI in der Landesverwaltung werden hierbei die E-Government-Strategie und die Open-Data-Strategie (beide MIK) stehen, für deren einheitliche Weiterentwicklung gem. § 13 Absatz 2 Nummer die oder der IT-Beauftragte der Landesregierung Verantwortung trägt. Ergänzende technologiefokussierte Strategien der Fachressorts werden berücksichtigt: Hervorzuheben sind die Strategien des MWAE, zu welchem unter anderem der strategische Handlungsrahmen für die Digitalisierung der Wirtschaft zählt, der darauf ausgerichtet ist, die Digitalisierung in den Unternehmen voranzutreiben und die Infrastruktur für digitale Innovationen zu schaffen. Des Weiteren wird die Energiestrategie miteinbezogen, die sich insbesondere auf die nachhaltige Energieversorgung und den Ausbau erneuerbarer Energien konzentriert. Die Fachkräftestrategie spielt gleichfalls eine wichtige Rolle, um sicherzustellen, dass ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte im Bereich KI und verwandten Technologien vorhanden sind. Überdies wird die Ansiedlungsstrategie berücksichtigt, um optimale Bedingungen für Unternehmen und Start-ups im KI-Bereich zu schaffen. Dies beinhaltet die Bereitstellung von geeigneten Standorten und Infrastrukturen sowie die Förderung von Innovationen und Investitionen.

Durch die sorgfältige Verknüpfung der KI-Strategie mit den bestehenden Strategien wird sichergestellt, dass alle Maßnahmen und Initiativen aufeinander abgestimmt sind und synergetisch wirken. Dies fördert nicht

¹ [inno_bb_2025_a4-broschuere_final_download_0.pdf \(innobb.de\)](https://www.innobb.de/InnoBB_2025_a4-broschuere_final_download_0.pdf)

² [Masterplan für das Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft \(wfbb.de\)](https://www.wfbb.de/Masterplan_f%C3%BCr_das_Cluster_IKT_Medien_und_Kreativwirtschaft)

³ https://digitalesbb.de/wp-content/uploads/2023/10/Digitalprogramm_BB_2025_Online-BF.pdf

⁴ <https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/KI-Strategie-Wirtschaft-Brandenburg.pdf>

⁵ https://digitalesbb.de/wp-content/uploads/2023/11/05_Konzept_Staerkung_Digitalkompetenzen_der_Landesverwaltung_STK.pdf

nur die Entwicklung von KI-Technologien und deren Anwendung, sondern stärkt auch insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit des Landes Brandenburg.

Die in Bezug auf das Fehlen einer ressortübergreifenden KI Strategie bestehende Lücke schließt das Land Brandenburg mit der Landesstrategie Künstliche Intelligenz. Neben den genannten landespolitischen Strategien knüpft die Landesstrategie KI an die „Strategie Künstliche Intelligenz“ der Bundesregierung an und ergänzt sie um Ziele und Maßnahmen, die die spezifischen Bedarfe und Herausforderungen Brandenburgs adressieren. Sie orientiert sich an den europäischen Bestrebungen, Europa zum Kontinent vertrauenswürdiger KI zu machen, und ist eingebettet in die EU-Verordnung zur „Festlegung harmonisierter Vorschriften für Künstliche Intelligenz“ (KI-Verordnung).

Da sich KI auf alle Bereiche des Lebens auswirkt, bringen sich alle Ressorts aktiv in die Erarbeitung und Umsetzung der KI-Strategie ein. Zu diesem Zweck wurde unter der Federführung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) eine interministerielle Arbeitsgruppe Künstliche Intelligenz (IMAG KI) unter Beteiligung aller Ressorts eingerichtet.

Gemeinsam haben wir als Landesregierung eine Strategie entwickelt, die ausgehend von den Chancen und Risiken von KI für Brandenburg (s. Kap. 2 + SWOT-Analyse des sog. Eckpunktepapiers im Anhang), unsere Vision und Mission (s. Kap. 3) für KI in Brandenburg formuliert. Die Mission umfasst drei Handlungsfelder: das Basisfeld, das Vernetzungsfeld und das Zukunftsfeld, in denen die Landesregierung insgesamt neun strategische Ziele definiert und konkrete Maßnahmen festlegt (s. Kap. 4). Um die Maßnahmen erfolgreich umsetzen sowie die Strategie fortlaufend aktualisieren zu können, haben wir effiziente Mechanismen und Strukturen zur Evaluierung und Fortschreibung der Landesstrategie erarbeitet (s. Kap. 5).

2 Ausgangslage: KI im Land Brandenburg

Wir fangen nicht bei null an, im Gegenteil. Brandenburg verfügt über gute Anknüpfungspunkte für eine gezielte, zukunftsorientierte Erforschung, Entwicklung sowie Anwendung von KI.⁶ Erste fachpolitische Res-
 sortstrategien setzen sich mit dem Thema auseinander. Vorreiter ist das MWAE, welches bereits 2022 eine
 „Strategie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in brandenburgischen Unternehmen“ erarbeitet, veröf-
 fentlicht und mit der Umsetzung begonnen hat.

Das Land zeichnet sich durch eine breit aufgestellte Landschaft relevanter Akteure sowie durch eine Vielzahl
 von laufenden Aktivitäten und Projekten im Bereich KI aus, wie in Abbildung 2 exemplarisch dargestellt ist.
 Auch im grenzübergreifenden Kontext gibt es bereits einige Projekte. Auch zukünftig sollte bei der Planung
 brandenburgischer KI-Projekte die Einbeziehung polnischer Partner*innen erwogen werden. Zusammen
 bilden sie die Eckpfeiler für ein wachsendes brandenburgisches KI-Ökosystem mit Akteur*innen, die vonei-
 nander lernen, zusammenarbeiten und sich gegenseitig stärken können.

Eckpfeiler des wachsenden KI-Ökosystems in Brandenburg

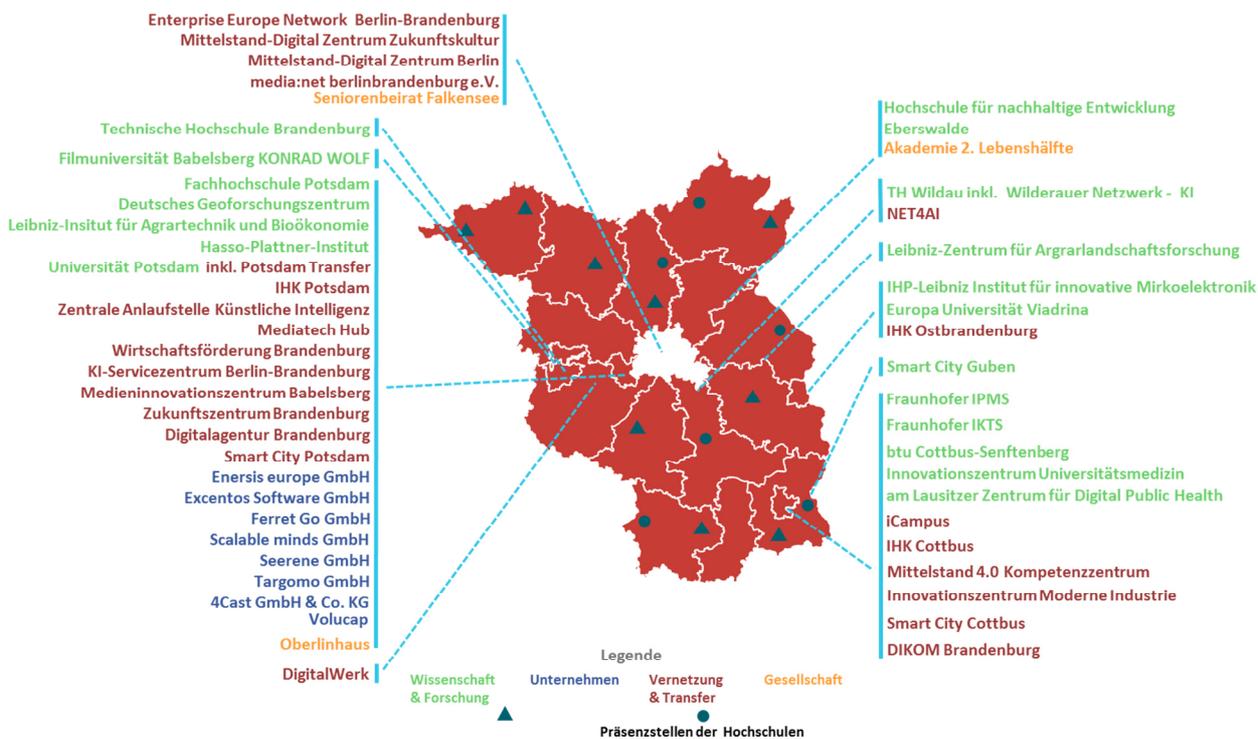


Abbildung 2: Exemplarische Darstellung von Akteuren, die die Eckpfeiler des entstehenden KI-Ökosystems in Brandenburg bilden

Brandenburgs KI-Ökosystem im Entstehen

Bereits heute betreiben Brandenburgs Wissenschaftler*innen Grundlagen- und anwendungsorientierte KI-Forschung auf hohem Niveau. Hier sind besonders die Spitzenforschungsinstitute in den Umwelt-, Klima- und Agrarwissenschaften hervorzuheben. Dazu zählen das Deutsche GeoForschungszentrum (GFZ) und das

⁶ PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (2021): KI in Brandenburg. Vorstudie.

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) in der Geo-, Umwelt- und Klimaforschung sowie das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. und das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB). Auch in den Bereichen Gesundheitsforschung und Biotech ist Brandenburg mit dem Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Public-Health-Forschung (ZKI-PH) in Wildau, dem Europäischen Digital Innovation Hub (EDIH) *pro_digital* in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Wildau und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, dem Fraunhofer-Zentrum für Digitale Diagnostik (Fraunhofer ZDD), Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (Fraunhofer IZI), mit dem Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse des Fraunhofer IZI (IZI-BB), Fachbereich Digital Health am Hassoplatzner-Institut (HPI), Lausitzer Zentrum für Digital Public Health (LauZeDiPH) und der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem in Cottbus/Chósebutz gut aufgestellt. An der Universität Potsdam arbeiten und forschen rund 20 verschiedene Arbeitsgruppen an KI-basierten Methoden für die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung in ihren Kerndisziplinen. Von Informationssystemen zu Sprachverarbeitung, der Entwicklung von KI-basierter Hardware in der Informatik, von Datenbanken zu Nachhaltigkeit oder von Conversational Collaborative Robots zur digitalen Fabrikation sowie Arbeit im Bereich Data Assimilation ist die Themenpalette breit gefächert. Darüber hinaus forschen Wissenschaftler*innen an der Universität Potsdam dazu, wie KI-basierte Lehr-Lernmethoden wirksam gestaltet und verantwortungsbewusst in Bildungskontexten eingesetzt werden können sowie welche ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte dabei besonders zu berücksichtigen sind. Die Universität Potsdam ist Teil der ELLIS Einheit Potsdam im Rahmen des europaweiten KI-Exzellenznetzwerks „European Laboratory for Learning and Intelligent Systems“. Bereits zweimal wurden Forschende mit dem „Best European AI PhD Award“ ausgezeichnet. Die Universität Potsdam bietet weiterhin einen seit vielen Jahren etablierten und auch international nachgefragten englischsprachigen Master-Studiengang zu maschinellem Lernen und Sprachverarbeitung an, in welchem schon seit langem unter anderem generative KI-Techniken gelehrt werden.

Nicht zuletzt nimmt Brandenburg mit dem Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP) in Frankfurt Oder und dem iCampus an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU CS) auch im Bereich Sensorik und Mikroelektronik eine Spitzenposition ein. Aus dieser Position heraus bauen das IHP und die BTU CS mit weiteren Wissenschafts- und Forschungspartnern eine „Research and Innovation Factory AI & Microelectronics“ an der BTU CS auf. Am IHP arbeiten verschiedene Forschungsgruppen zu den Themen Entwicklung von KI-Methoden in eingebetteten Systemen, intelligente Sensorik, KI-Hardwarebeschleuniger, KI Unterstützung für die Resilienz von kritischen Infrastrukturen, Hardware für neuromorphes Computing sowie KI für Cybersicherheit. Darüber hinaus setzt die BTU CS mit ihrer Querschnittsprofilinie einen strategischen Fokus auf KI und Sensorik. Die Fraunhofer-Projektgruppe Kognitive Materialdiagnostik (KogMatD) an der BTU CS arbeitet im Bereich KI-basierte Industrieautomatisierung. Am Medienstandort Babelsberg entwickelt das Innovationscluster Volucap gemeinsam mit lokalen Unternehmens- und Forschungspartnern ein Deep-Fake-Erkennungssystem und adressiert damit das Thema „Trustworthiness“ von KI. An der Technischen Hochschule Wildau haben sich 16 Professuren zum „Wildauer Netzwerk – Künstliche Intelligenz“ (WiN-KI) und insgesamt mehr als 50 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus den unterschiedlichen Fachbereichen und Instituten zusammengeschlossen. WiN-KI hat das Ziel, die Entwicklungen und Potenziale der Künstlichen Intelligenz zu analysieren und zu nutzen sowie eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Zudem möchte WiN-KI den Brandenburger Unternehmen als Ansprechpartner*in für den effizienten Einsatz von datengetriebenen Anwendungen dienen. Darüber hinaus ist die Technische Hochschule Wildau Partnerin im branchenübergreifenden Netzwerk NET4AI. Das Netzwerk trägt durch den Transfer zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre zum Wissensaufbau im Bereich KI in Brandenburg und Berlin bei.

Der [AI Research Atlas](#) bietet einen Überblick über die wissenschaftlichen Akteure in der brandenburgischen KI-Forschung.



Im Land Brandenburg gibt es bereits eine Vielzahl von KI-Aktivitäten. Einige werden im weiteren Verlauf exemplarisch in Form von kurzen Schlaglichtern vorgestellt. Diese sind durch ein entsprechendes Symbol gekennzeichnet ()



Aufbau eines Supercomputers am PIK

*Um die Rahmenbedingungen zur Analyse von Klimadaten durch die Wissenschaftler*innen des [Potsdam-Instituts für Klimaforschung \(PIK\)](#) zu stärken, wurde mithilfe von Mitteln aus dem Zukunftsinvestitionsfonds des Landes Brandenburg ein neuer Hochleistungsrechnerverbund eingerichtet. Am PIK wird maschinelles Lernen entwickelt und eingesetzt, um mithilfe sehr großer Datenmengen z.B. extreme Wetterereignisse wie Hitzewellen oder Überschwemmungen zu untersuchen.*



ATB und ZALF

Ziel des Projektes MONIQUA am [Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. \(ATB\)](#) ist es, ein digitales Monitoringsystem für die frühzeitige Erkennung und Verortung von Quarantänekrankheiten im Erwerbsobstbau zu etablieren. Auf der Basis von Bildaufnahmen und Bildverarbeitungsverfahren des maschinellen Lernens sollen spezifische Krankheitssymptome in großer Anzahl, in verschiedenen Entwicklungsstadien und räumlich hochaufgelöst in Apfel- und Birnenbeständen erfasst und kartiert werden. Der Fokus liegt dabei zunächst auf der Erkennung von Blattsymptomen. Daten zum Verlauf der Krankheitssymptome werden mit Geoinformationen der Wetterdienste abgeglichen. Langfristiges Ziel ist es, ein arbeitssparendes und kostengünstiges Hochdurchsatzverfahren als Kontrollsystem für die Obstproduktion- und Züchtung zu etablieren. Dies trägt zur Steigerung der Resilienz des Obstbaus in Brandenburg bei.

*Das Hauptziel des am [Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung \(ZALF\) e.V.](#) verorteten Vorhabens KIKompAg ist die Entwicklung eines kohärenten Konzepts für die Integration von multimodalen Daten, KI- und Simulationsmethoden und die Erstellung eines umfassenden Lehrplans. Konzept und Lehrplan bauen dabei auf eine skalenübergreifende Charakterisierung landwirtschaftlicher Systeme auf und erlauben unterschiedliche Analysen von Agrarökosystemen. Das Framework kombiniert modernste Fern- und Naherkundungsdaten von Acker- und Grünland mit verschiedenen Deep Learning- und mechanistischen Modellen. Der Aufbau einer frei zugänglichen Online-Lernplattform, ermöglicht Nachwuchswissenschaftlern systematisch zu erlernen, wie man multimodale Daten, KI und Simulation für landwirtschaftliche Anwendungen integriert. Stakeholder aus Brandenburg können sich in Workshops und über bereitgestelltes Lernmaterial zu Methoden der KI-Anwendung in den Bereichen Bodenkartierung, Grundwasserhydrologie und Fernerkundung fortbilden und mit den Wissenschaftler*innen interagieren.*

Die staatlichen Hochschulen haben auf den wachsenden Bedarf an KI-Fachkräften reagiert, entsprechende Studiengänge eingerichtet und die Besetzungspraxis bei neuausgeschriebenen Professuren an diesen Bedarf angepasst. Die durch die gemeinsame Digital-Engineering-Fakultät des HPI und der Univer-

sität Potsdam angebotenen Informatikstudiengänge gehören zu den besten in Deutschland.⁷ Darüber hinaus bieten die Technische Hochschule Wildau und die Technische Hochschule Brandenburg Informatikstudiengänge mit diversen Schwerpunkten an, wie Wirtschafts-, Bio-, Verwaltungs- oder Medizininformatik. Stark nachgefragt, auch bei ausländischen Studierenden, sind die im Wintersemester 2022 an der BTU CS angelaufenen KI-Studiengänge.⁸ Zudem wird die Vermittlung technikreflexiver Kompetenzen und der geistes-, sozial- und rechtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit KI, insbesondere an der European New School of Digital Studies (ENS) der Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder, vorangetrieben. So entwickelt etwa das EU-Projekt HIRING Leitlinien für den Einsatz von KI bei der Personalauswahl, die zwischen Theorie und Praxis vermitteln (<https://hiring-project.com/>). Die europäische KI-Verordnung sowie weitere regionale und internationale Regime zur Regulierung Künstlicher Intelligenz werden interdisziplinär beleuchtet vom zugleich an der ENS und der Wharton School angesiedelten International Expert Consortium for the Regulation, Economics and Computer Science of AI (recsai.org). Es vereint führende Forschende auf dem Gebiet für gemeinsame Forschungsvorhaben, die internationale Koordination von evidenzbasierter Politikberatung und disziplinenübergreifende Konferenzen.

Im Schulunterricht wird das Thema KI in Brandenburg fächerübergreifend als Teil der Medienbildung sowie im Wahlpflichtfach Informatik ab Klassenstufe 7 aufgegriffen. Gemeinsam mit den anderen Bundesländern hat sich Brandenburg mit der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ dazu verpflichtet, dass alle Schüler*innen, die ab dem Schuljahr 2018/2019 eingeschult wurden, zum Ende der Pflichtschulzeit über die Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben in einer digitalen Welt verfügen. Für uns bedeutet das, weitere Anstrengungen in den Bereichen Schul-, aber auch Hochschulbildung sowie Aus- und Weiterbildung zu unternehmen, um unsere Absolvent*innen für eine zunehmend durch Digitalisierung und KI geprägte Lebens- und Arbeitswelt fit zu machen. Um diese Entwicklung zu unterstützen, spielen sowohl wissenschaftliche als auch öffentliche Bibliotheken als Orte für Wissensgewinnung und Austausch eine wichtige Rolle. Der KOBV als Verbundzentrale könnte hierbei eine potentielle Kompetenzstelle KI für die Bibliotheken sein. Der KOBV unternimmt bereits erste Experimente im Hinblick auf diese Entwicklung und prüft, inwieweit KI-Technologien in Bibliotheken für deren Informationsvermittlung und -präsentation einsetzbar sind und inwiefern dies an der KOBV-Zentrale am Zuse-Institut Berlin gebündelt werden könnte.

Besondere Orte digitaler Bildung stellen beispielsweise die Digitalen Orte Brandenburgs dar (siehe Abbildung 2), die allen Brandenburger*innen offenstehen und Zukunftsthemen wie KI in den ländlichen Raum tragen.

Die Nutzung von KI steht in der durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägten Wirtschaft Brandenburgs noch am Anfang. Auf Grund der wirtschaftlichen Bedeutung der KI hat das MWAE bereits 2022 eine „Strategie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in brandenburgischen Unternehmen“ erarbeitet, veröffentlicht und mit der Umsetzung begonnen. Diese wirtschaftspolitische Strategie wurde zu einem „living document“ (s. <https://www.zaki-brandenburg.info/ki-brandenburg/mwae-ki-strategie>) weiterentwickelt und kann so fortlaufend fortgeschrieben werden. Darin wurden folgende Handlungsfelder genannt:

- Digitale Infrastruktur
- Best Practice und Leuchttürme
- Vernetzung
- Sensibilisierung

⁷ Vgl. <https://hpi.de/pressemitteilungen/2021/che-ranking-digital-engineering-fakultaet-bietet-beste-informatik-in-deutschland.html>

⁸ Vgl. <https://www.b-tu.de/news/artikel/21625-mit-einem-studium-der-kuenstlichen-intelligenz-zum-erfolgreichen-karrierestart> und <https://www.lr-online.de/btu-in-cottbus-tausende-bewerber- -internationaler-ansturm-auf-ki-studiengaenge-70959623.html>

- Kompetenzaufbau
- Förderbedingungen
- Gute Arbeit

Die Handlungsfelder wurden zudem mit Maßnahmen unteretzt.

Gleichzeitig ist eine lebendige Start-up-Landschaft in Brandenburg entstanden, die unter anderem das Thema KI in verschiedenen Bereichen vorantreibt. Insbesondere in den Sparten Medien/Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Informationswirtschaft sowie in den Branchen Mobilität, Logistik, und Umwelt sind Anbieter und Anwender von KI präsent.⁹ In den vergangenen Jahren haben außerdem mehrere Kompetenz- und Innovationszentren ihre Arbeit aufgenommen, um Brandenburgs Wirtschaft bei der digitalen Transformation und Integration von KI in ihre Wertschöpfung zu unterstützen. Dazu zählen neben dem Mittelstand-Digital Zentrum Spreeland und dem Zukunftszentrum auch das kürzlich am HPI initiierte KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg (KISZ-BB) sowie die Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz (ZAKI), die im Auftrag des MWAE bei der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) angesiedelt ist. Weiterhin unterstützt das Digitalwerk (ebenfalls im Auftrag des MWAE) sowie das Institut für Innovations- und Informationsmanagement (ifii) als An-Institut der Technischen Hochschule Brandenburg die kleinen und mittelständischen Unternehmen in Brandenburg in Bezug auf KI-Lösungen. Zudem bieten die neun über das ganze Bundesland verteilten Präsenzstellen der brandenburgischen Hochschulen Anlaufstellen für Unternehmen aus der Region, um mit Wissenschaftler*innen zu Lösungen ihrer Herausforderungen rund um Digitalisierungs- und KI-Themen in den Austausch zu kommen (siehe Abbildung 2). Der Strukturwandel in der Lausitz, der durch die Landesstrukturentwicklungsgesellschaft für den brandenburgischen Teil der Lausitz der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) aktiv gestaltet wird, bringt zwar tiefgreifende Änderungen in Brandenburgs Wirtschaft und Gesellschaft mit sich. Gleichzeitig ist er aber auch Startpunkt für die Etablierung neuer Wertschöpfung und innovativer Geschäftsmodelle in der Lausitz, die auf das ganze Land ausstrahlen können.



iCampus

Sensorik, Mikroelektronik und KI werden zukünftig noch weiter verschmelzen. Im Innovationscampus Mikrosensorik und Elektronik kooperieren Forschungseinrichtungen, wie das Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme (IPMS), Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM), das IHP, das Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (Leibniz FBH), die Thiem Research GmbH und die BTU CS in den Feldern Gesundheit, Landwirtschaft und Prozessautomatisierung, Industrie 4.0 sowie zukünftig im Bereich Energie. Im iCampus werden technische Lösungen für regionale Anwender erforscht, entwickelt und erprobt, die miniaturisierte sensorischen Komponenten einsetzen und diese mit Methoden der künstlichen Intelligenz kombinieren. Der iCampus bildet dabei die Brücke von der Forschung in die konkrete Anwendung, unterstützt den Innovationstransfer in die gewerbliche Wirtschaft und ist Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen der Region.



⁹ Vgl. <https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/KI-Strategie-Wirtschaft-Brandenburg.pdf>

HPI KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg

Das KISZ-BB am [Hasso-Plattner-Institut](#) bietet Informationsangebote und Beratung zu spezifischen Fragen rund um KI, wie zur notwendigen Infrastruktur, zur Auswahl von algorithmischen Modellen und zur Erstellung von Prototypen, an. Zudem steht eine KI-Recheninfrastruktur für die Umsetzung von KI-Vorhaben zur Verfügung. Ziel ist es, technische oder ressourcenbedingte Barrieren für den Einsatz von KI zu senken.



NET4AI

Das [NET4AI](#) ist ein branchenübergreifendes, regionales Netzwerk in Brandenburg und der Hauptstadtregion zur Förderung des KI Wissensaufbaus und Transfers zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre. Das Netzwerk bietet den Partnern eine KI Plattform für die Umsetzung kooperativer KI Projekte, Formate für den direkten Zugang und Austausch zu KI-Vorhaben und unterstützt die Initiierung gemeinsamer Aktivitäten.



Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz

Die [Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz \(ZAKI\)](#) wurde eingerichtet, um brandenburgische Unternehmen bei der Einführung und Nutzung von KI zu unterstützen. Sie bietet niedrighschwellige und breites Spektrum an Informationen zu regionalen Akteur*innen und KI-Leuchttürmen sowie Veranstaltungen und Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich KI an. Ziel ist außerdem die Schaffung eines Orts, an dem sich Akteur*innen finden und frei Ideen entwickeln können.



Zukunftszentrum Brandenburg – KI zum Ausprobieren

Um KMU und Kleinstunternehmen in Brandenburg zu ermöglichen, KI-Technologien praktisch zu erproben, bauen wir das niedrighschwellige Angebot des [Zukunftszentrums Brandenburg](#) zur Erprobung von KI weiter aus und machen dessen Angebote in der Breite bekannter.

Im Bereich Verwaltung geht das Land Brandenburg mit der im Jahr 2023 veröffentlichten Open Data – Offene-Daten-Strategie des Landes Brandenburg und den gesetzlichen Open-Data-Regelungen des Brandenburgischen E-Government-Gesetzes einen wichtigen Schritt in Richtung Erhebung, Bereitstellung und Nutzung qualitativ hochwertiger veröffentlichungsfähiger Verwaltungsdaten nach einheitlichen Standards.¹⁰ Bereits im Jahr 2020 wurden die Geobasisdaten und Geofachdaten der Grundstückswertermittlung als Open Data bereitgestellt. Dadurch wird auch eine wichtige Grundlage für die Stärkung von KI-Vorhaben

¹⁰ Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (13.04.2023): Open Data – Offene-Daten-Strategie des Landes Brandenburg, abrufbar unter https://mik.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/20230607_Open%20Data%20Strategie_web_ba.pdf.

geschaffen, die bereits in einzelnen Bereichen – auch unter Beteiligung der Landesverwaltung – umgesetzt werden.



KIMoDIs (KI-basiertes Monitoring-, Datenmanagement- und Informationssystem)

Ziel des am 01.03.2023 unter Koordinierung der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) gestarteten Verbundprojekts KIMoDIs ist die Entwicklung eines auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierenden Monitoring-, Datenmanagement- und Informationssystems zur kurz- (saisonal), mittel- (1 bis 10 Jahre) und langfristigen (bis 2100) Vorhersage von Grundwasserständen und -versalzung. Insbesondere bei zukünftigen Genehmigungsverfahren für Wasserentnahmen kann somit das Grundwassermanagement praxisnäher an die zu erwartenden Klimaveränderungen angepasst werden. Darüber hinaus soll das anwenderspezifische Entscheidungs-Unterstützungssystem bereits frühzeitig vor Grundwasserextremereignissen (Niedrigständen und Versalzung) warnen und entsprechende Gegenmaßnahmen ermöglichen.

Das Teilprojekt des Landesamtes für Umwelt (LfU) in Brandenburg befasst sich u. a. mit der Optimierung des Grundwasserstands-Monitorings im Hinblick auf die Etablierung des KI-basierten Systems sowie der Unterstützung bei der methodischen Entwicklung o.g. Ansätze und deren Anwendung in Brandenburg. Weitere Arbeiten umfassen die Konzeptionierung von Nutzungs- und Bewirtschaftungsszenarien.¹¹



EKAPEX

Im Projekt EKAPEX des [HPI](#), des [Deutschen GeoForschungsZentrums Potsdam](#) und der [School of Engineering and Design der Technischen Universität München](#) kommen KI-Anwendungen bei Wettervorhersagen zum Einsatz, die im Vergleich zu bisherigen Modellen äußerst energieeffizient sind. Damit trägt das Vorhaben zu einer erheblichen Verbesserung von Klima-Anpassungsmaßnahmen und zur Entwicklung von ressourcenschonenden KI-Anwendungen bei. Das energieeffiziente KI-Framework, das KI-Modell und die zugehörigen Trainingsdatensätze sollen über eine Serviceplattform open-Source angeboten werden. Somit können Akteur*innen, wie Behörden, Landwirt*innen sowie die Bevölkerung auf Echtzeit-Vorhersagedaten zugreifen und sich so besser über extreme Niederschläge informieren.



Einsatz maschinellen Lernens zur Prognose von demografischen und wirtschaftlichen Größen

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) setzt im Statistischen Verbund (Statistikämter des Bundes und der Länder) entwickelte Verfahren des maschinellen Lernens ein, unter anderem für die Prognose von demografischen und wirtschaftlichen Größen (etwa: Bevölkerungs- und Konjunkturentwicklung).

Auch erste **Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft** bringen sich in Brandenburg bereits zum Thema KI ein, etwa mit Ideen für konkrete KI-Anwendungen zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe oder durch wichtiges Engagement für die Vermittlung von Wissen über KI z.B. an Senior*innen.

¹¹ Projekt KIMoDIs, unter Koordinierung der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR): https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Wasser/Projekte/laufend/F+E/Kimodis/kimodis_projektbeschr.html



Gemeinwohlorientierte KI „Made in Brandenburg“

Ein Team des Oberlinhauses wurde im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Gemeinsam wird es KI“ der Civic Innovation Plattform des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales für eine KI-gestützte Anwendung ausgezeichnet, die Auszubildenden mit Behinderung den Übergang von der Ausbildung in den Beruf erleichtern soll. Das Oberlinhaus ist zudem Partner in dem Verbundprojekt TOP.KI. Ziel des Projekts ist es, Prüfungsfragen im Rahmen der beruflichen Bildung mit Hilfe von KI in leichter Sprache zu formulieren und so Barrieren für Personen, die Probleme mit dem Verständnis von Schriftsprache haben, abzubauen.

Brandenburgs starke Forschungs- und Wissenschaftslandschaft, Branchen mit hohem Innovationspotenzial, etablierte Wirtschaftsförderungsinstrumente in der Wirtschaft, der aktiv gestaltete Strukturwandel, die Nähe zum Digitalstandort Berlin: In Brandenburg steckt viel Potenzial für die Entwicklung von KI-Anwendungen, insbesondere an der Schnittstelle zwischen urbanen Zentren und ländlichem Raum. Dazu werden zentrale Herausforderungen, wie den flächendeckenden Ausbau digitaler Infrastruktur, die nachhaltige Sicherung von Fachkräften und eine stärkere Vernetzung der KI-Akteur*innen Brandenburgs, gezielt angegangen.

Wie das Land Brandenburg von KI profitieren kann

Der Einsatz von KI ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, mit dem konkrete gesellschaftliche Bedarfe adressiert und Probleme gelöst werden sollen. Richtig eingesetzt kann die Technologie einen großen Beitrag leisten, um die aktuellen Herausforderungen unseres Landes zu meistern. Das ist für uns handlungsleitend. Welches Potenzial der Einsatz von KI als Werkzeug für Brandenburg hat, wird anhand ganz konkreter Anwendungsfälle zur Lösung folgender Herausforderungen deutlich:

1. KI für starke KMUs in der Lausitz und im ganzen Land

Herausforderung: Brandenburgs Wirtschaft befindet sich in einem umfassenden Veränderungsprozess: Kleine und mittlere Unternehmen stehen unter großem Anpassungsdruck. Auch der Arbeitsmarkt unterliegt aufgrund von Zu- und Abwanderungen sowie des demografischen Wandels tiefgreifenden Veränderungen. In der Lausitz muss sich eine ganze Region neu erfinden. Der Kohleausstieg und der sich vollziehende Strukturwandel bieten Chancen, stellt die Region aber auch vor enorme Herausforderungen. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es, dass die Lausitz Industrieregion bleibt und zu einer innovativen und noch forschungsintensiveren Modellregion ausgebaut wird.

Potenzial von KI: Wenn KI unter Anwendung des Prinzips „Gute Arbeit“ zur Erleichterung von Arbeitsprozessen und zur Reduktion der Arbeitsbelastung eingesetzt wird, ergeben sich große Chancen. Durch ein aktiv gestaltetes Change-Management kann KI so zur menschenzentrierten Arbeitsgestaltung beitragen und Arbeitsplätze in brandenburgischen KMUs attraktiver machen. Zudem ermöglicht der Einsatz von KI die Erschließung von Innovationspotenzialen, insbesondere in Bereichen, in denen Brandenburg bereits heute Stärken hat. So kann vorhandene Expertise, beispielsweise in den Bereichen Mikroelektronik, Gesundheitswirtschaft und Logistik, mit KI verknüpft werden, um einen Beitrag zum erfolgreichen Strukturwandel in der Lausitz zu leisten. Darüber hinaus kann KI als Schlüssel zur Entwicklung disruptiver Produkte für Unternehmen fungieren.



Sich ergebende unternehmerische Chancen gilt es zu befördern und durch Schaffen regulatorischer Freiräume zu ermöglichen. Hierbei ist es relevant, bereits in Schulen, Hochschulen und im Wissenstransfer für Unternehmertum zu sensibilisieren.

2. KI für gesunde Landschaften und Agrar-Ökosysteme

Herausforderung: Wie in ganz Deutschland sind auch in Brandenburg die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren. Der brandenburgischen Landwirtschaft mit ihren 1,3 Millionen Hektar Nutzfläche entstehen allein durch Dürren jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe. Auch Brandenburgs Wälder sind durch Waldbrände und Schädlinge bedroht.

Potenzial von KI: In der Landwirtschaft kann KI zu einer effizienten Bewässerung beitragen, beim Unkrautmanagement unterstützen sowie eine passgenaue, ressourcensparende Düngung ermöglichen. Die KI-gestützte Auswertung von Drohnen- und Satellitenbildern hilft, Flächen für die Neubewaldung zu erkennen und die Entwicklung aufgeforsteter Flächen zu evaluieren. Darüber hinaus kann KI dabei helfen, vulnerable Wälder zu identifizieren, und bei der Waldbrandbekämpfung unterstützen. Hierfür sind ausgewiesene Reallabore für die Forschung und Entwicklung der entsprechenden Systeme unverzichtbar.



3. KI für nachhaltige und sozial ausgewogene Mobilität

Herausforderung: Mit Blick auf die Klimaschutzziele und das Ziel der Klimaneutralität 2045 gilt es, die Treibhausgase im Verkehr in Brandenburg zu senken. Neben dem Umstieg auf alternative Antriebe („Antriebswende“) muss daher insbesondere eine Mobilitätswende erfolgen – also die Vermeidung und Verlagerung von Verkehr. Dementsprechend liegt eine zentrale Aufgabe in der Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr).

Potenzial von KI: Für die Gestaltung eines umwelt- und klimagerechten Verkehrsangebotes gilt es, die Potenziale von KI zu nutzen. Diese sind vielfältig und liegen in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur zum Beispiel in der Qualitätsverbesserung sowie Beschleunigung von Planungsprozessen sowie in der Optimierung von Bauwerksprüfungen. Insbesondere für den ländlichen Raum bedarf es neuer, innovativer Mobilitätsangebote, bei denen – z. B. im Bereich flexibler Bedienformen („On Demand“-Angebote) – KI einen Beitrag leisten kann. Auch zur optimierten Lichtsignalsteuerung zur Verbesserung des Verkehrsflusses kann KI einen Beitrag leisten. Perspektivisch gibt es Potenziale in Bezug auf das autonome Fahren auf Straße und Schiene sowie in der Binnenschifffahrt. Mit Bezug auf die Informationsübermittlung und Kundenkommunikation können insbesondere im ÖPNV sprachbasierte Tools sowie Prognosen zu Fahrzeugauslastungen bzw. zur Pünktlichkeit zu einer Attraktivitätssteigerung des Umweltverbundes beitragen.



4. KI für verlässliche medizinische und pflegerische Versorgung

Herausforderung: Den ländlichen Raum auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels attraktiver zu gestalten und die Daseinsvorsorge vor Ort zu halten und zu stärken gehört in einem Flächenland wie Brandenburg zu den Kernherausforderungen. So wird etwa die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 um über 17 Prozent steigen. Gleichzeitig stellt der Mangel an Fachkräften und Landärzt*innen die medizinische und pflegerische Versorgung vor große Herausforderungen.

Potenzial von KI: Ärzt*innen und Pflegende können durch KI von Dokumentations- und Routinetätigkeiten entlastet werden und damit mehr Zeit für Patient*innen gewinnen. Im klinischen Bereich kann KI unter anderem die Diagnostik verbessern. Im ambulanten Bereich können mithilfe von KI Versorgungsleistungen unabhängig vom Wohnort verbessert und damit ein selbstständiges Leben zuhause ermöglicht werden. Außerdem ermöglicht KI eine engmaschige epidemiologische Überwachung von gesellschaftlich relevanten Erkrankungen.



5. KI für eine effiziente, bürgernahe Verwaltung

Herausforderung: Die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und insbesondere des ländlichen Raums hängt auch davon ab, dass es gelingt, Verwaltungsdienstleistungen effizient und bürgernah, also ohne großen Aufwand für Bürger*innen und Unternehmen, in allen Teilen des Landes zur Verfügung zu stellen.

Potenzial von KI: KI-Anwendungen wie Chatbots unterstützen Bürger*innen und Unternehmen online bei Anträgen und leisten rund um die Uhr und ortsunabhängig Hilfe bei Behördenanfragen – so wird die Erreichbarkeit der Verwaltung deutlich verbessert. Verwaltungsmitarbeitende werden durch die Teilautomatisierung von Antragsverfahren und bei der Erstellung von Vermerken entlastet. Die Einführung von KI-basierten Technologien kann bestehende Arbeitsprozesse vereinfachen, zu Effizienzgewinnen im Sinne von Zeit- und Kosteneinsparung führen sowie die prognostischen Abschätzungen im Zusammenhang mit verwaltungsbezogenem Handeln bei Planungen und anderen prospektiven Verwaltungsprozessen verbessern. Einheitliche Leitlinien zum Umgang mit KI-Anwendungen unterstützen die landesweite Einführung von derartigen Lösungen. Dadurch kann dem prognostizierten Fachkräftemangel und den damit zu erwartenden enormen Personallücken in der öffentlichen Verwaltung entgegengewirkt werden.



Wie das Land Brandenburg von KI profitieren kann – Chancen und Risiken von KI

Als Landesregierung wollen wir die Vielfalt an Potenzialen durch gezielte Maßnahmen nutzen. Gleichwohl sind wir uns bewusst, dass Bürger*innen nicht nur Chancen, sondern auch berechtigte Sorgen und Ängste mit KI verbinden. So können KI-Anwendungen bereits vorhandene Muster der Diskriminierung durch die Automatisierung von Prozessen weiter verstärken. Und selbst wenn KI-Systeme aus technischer Sicht einwandfrei funktionieren würden, können sie für fragwürdige Zwecke eingesetzt werden, beispielsweise zur Erstellung und Verbreitung von Desinformation („Fake News“ und Bildmanipulationen). Gleichzeitig ist hierbei anzumerken, dass KI-Systeme auch zur Prävention im Sinne der Erkennung und Aufdeckung von Desinformationen genutzt werden können.

Personenbezogene Daten, die durch KI-gesteuerte Systeme gesammelt und verarbeitet werden, könnten unzureichend geschützt sein, was das Risiko von Datenschutzverletzungen erhöht. Dies betrifft insbesondere sensible Gesundheitsdaten, die bei der Nutzung von Assistenztechnologien erfasst werden. Hierbei müssen insbesondere auch Risiken von Einsatz von KI für Menschen mit Behinderung abgewogen werden. Es besteht die Gefahr, dass KI-gesteuerte Anwendungen und Geräte nicht barrierefrei gestaltet sind und somit für Menschen mit bestimmten Behinderungen unzugänglich sind, was ihre Teilhabe einschränkt.

Um diese Risiken zu minimieren, ist es wichtig, dass KI-Entwickler und -Anbieter die Bedürfnisse und Anliegen von Menschen mit Behinderungen berücksichtigen, Barrierefreiheit und Datenschutz sicherstellen und die ethischen Implikationen ihrer Technologien sorgfältig prüfen.

Auch in Urheberrechtsfragen oder in der Debatte, ob KI menschliche Kreativität ersetzen kann, werden wir uns als Gesellschaft verständigen müssen. Gerade der Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz in der Kreativbranche ist ein komplexes und sich momentan entwickelndes Thema. Um eine faire und nachhaltige Entwicklung der Kreativbranche zu ermöglichen, müssen Urheber- und Verwertungsrechte von Kreativschaffenden angemessen berücksichtigt werden. Bei künftigen Gesetzgebungen und Richtlinie im Kontext generativer KI setzen wir uns daher für einen Schutz der Rechte von Kreativschaffenden ein. Zweifelsohne kann KI aber auch zu einer deutlich effizienteren Auswertung großer Datenmengen und somit zur Erschließung und Zugänglichmachung unseres kulturellen Erbes beitragen und Kunstproduktion- und Vermittlung unterstützen.

Im Strategieprozess zur Entwicklung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz haben wir uns als Landesregierung ausführlich mit den Chancen und Risiken von KI für Brandenburg auseinandergesetzt. Einen Überblick über die identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken bietet die angefügte SWOT-Analyse (Anhang 1).

Wie KI-Systeme vertrauenswürdig werden, ist Gegenstand intensiver Forschung. Es existieren bereits Ansätze – etwa Standards für die Entwicklung, Methoden zur Prüfung von KI-Systemen oder Anforderungen an Transparenz. Diese Ansätze machen Mut und können dabei helfen, dass KI, die in Brandenburg entwickelt und eingesetzt wird, unseren Ansprüchen an verantwortungsvolle, menschenzentrierte KI gerecht wird. Als Landesregierung Brandenburgs werden wir zudem unseren Handlungsrahmen vollständig ausschöpfen und uns gegenüber dem Bund und auf europäischer Ebene für klare Leitplanken und Regeln einsetzen, um eine sichere und verantwortungsbewusste Nutzung von KI zu gewährleisten. Wir setzen uns für einen substanziellen Diskurs zu ethischen, sozialen und rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit KI ein.

Die zunehmende Verbreitung von KI stellt uns aber auch vor gesamtgesellschaftliche Herausforderungen, wie etwa sich wandelnde Berufsbilder, neue Anforderungen an Aus- und Weiterbildung oder einen veränderten Umgang mit medial vermittelten Inhalten. Der Aufbau von KI-Kompetenz in Gesellschaft und Unternehmen ist daher eine der wesentlichen Herausforderung der kommenden Jahre. Wir sind insofern erneut mit einer spürbaren Veränderung unserer Lebenswirklichkeit konfrontiert. An dieser Stelle setzen wir als Landesregierung mit der KI-Landesstrategie an. Die vorausschauende, strategische Ausrichtung der Landespolitik auf KI trägt dazu bei, dass wir nicht von den rasanten technologischen Entwicklungen überholt werden, sondern souverän bleiben und KI gemäß unseren Anforderungen entwickeln und nutzen können. Vor diesem Hintergrund gehen wir in Brandenburg den Einsatz von KI auch als gesellschaftspolitische Aufgabe an und stellen sicher, dass KI uns als Gesellschaft insgesamt zugutekommt und niemand in einer zunehmend durch KI veränderten Arbeits- und Lebenswelt zurückgelassen wird. Wichtig ist hierbei die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung von Menschen, damit diese digitalen Transformationsprozesse aktiv und selbstbestimmt mitgestalten können.

3 Unsere Vision, Mission und Handlungsfelder für KI in Brandenburg bis 2030

Unser Anspruch ist es, dass KI in Brandenburg erforscht, entwickelt und eingesetzt wird, um wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen zu adressieren. Dabei sollen die Bedürfnisse und Lebensrealitäten aller Brandenburger*innen im Zentrum des Einsatzes von KI stehen und ihre Sorgen und Ängste aufgegriffen werden. Deshalb wollen wir als Landesregierung auch die Bürger*innen und gesellschaftliche Vertreter*innen eng in die Strategie-Umsetzung einbeziehen und gemeinsam die Rahmenbedingungen schaffen, um KI zu einer Erfolgsgeschichte für Brandenburg zu machen. Dabei leitet uns folgende Vision:

Vision

*KI gemacht und genutzt in der „Gewinnerregion Brandenburg“: Für eine zukunftsfähige Wirtschaft, ökologischen Fortschritt und das Gemeinwohl.
Im ganzen Land.*

Die Landesstrategie Künstliche Intelligenz steht im Auftrag dieser Vision und dient als ein praxisorientierter und ressortübergreifender Fahrplan, der gemeinsame Leitplanken für die Entwicklung und den Einsatz von KI in Brandenburg setzt sowie Transparenz über die Vorhaben und Pläne der Landesregierung schafft.

Zur Erfüllung unserer Vision für KI in Brandenburg definieren wir als Landesregierung drei Handlungsfelder mit jeweils einer handlungsleitenden Mission, die unseren Auftrag als Landesregierung formulieren:

- Im Basisfeld schaffen wir die Grundlagen für KI.
- Im Vernetzungsfeld bringen wir die Akteur*innen des wachsenden brandenburgischen KI-Ökosystems in den Austausch und streben die Einbeziehung internationaler Akteur*innen an.
- Im Zukunftsfeld fördern wir den zukunftsorientierten und menschenzentrierten Einsatz von KI.

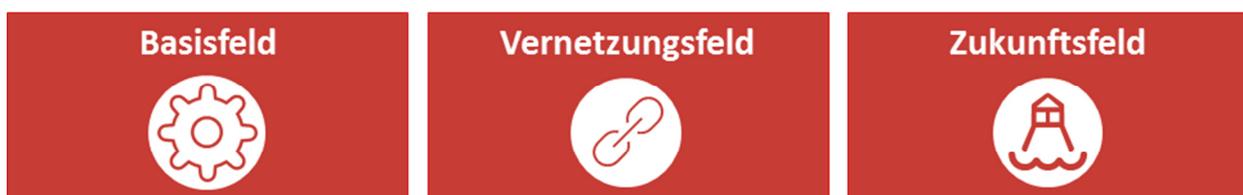


Abbildung 3: Übersicht über die drei Handlungsfelder

Mission – Vernetzungsfeld

Gemeinsam priorisieren und koordinieren wir die KI-Aktivitäten des Landes Brandenburg, fördern den Transfer und Austausch zu KI und binden unterschiedlichste Perspektiven in den Dialog über Chancen und Herausforderungen von KI ein.

Nur wenn die Landesregierung, Landesverwaltung, Unternehmen, Wissenschaftler*innen, Lehrende, Kulturakteur*innen, Bürger*innen und die organisierte Zivilgesellschaft an einem Strang ziehen, kann das Potenzial von KI für das Land Brandenburg voll ausgeschöpft werden. Es werden Räume geschaffen, um verschiedene Akteur*innen zusammenzubringen, den Austausch zu ermöglichen und Transfer zu fördern. Es wird ebenfalls Sorge getragen, dass eine breite, offene Debatte über KI geführt wird, um unterschiedliche Perspektiven einzubinden und notwendige Impulse für die KI-Aktivitäten der Landesregierung und anderer Akteur*innen, die KI im Bundesland voranbringen, zu generieren.

Im dritten Handlungsfeld steht die Umsetzung konkreter Anwendungsfälle im Fokus. Dieses Handlungsfeld wird dementsprechend als **Zukunftsfeld benannt**.

Mission – Zukunftsfeld

Ausgehend von konkreten Anwendungsfällen setzen wir KI-Vorhaben im gesamten Land für eine zukunftsfähige Wirtschaft, ökologischen Fortschritt und das Gemeinwohl um.

Mit der Umsetzung der Strategie sollen nicht nur die Grundlagen geschaffen und Vernetzungsarbeit geleistet werden, sondern auch die Umsetzung konkreter KI-Vorhaben vorangetrieben werden. Dazu sollen im Zukunftsfeld Unternehmen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und weitere, auch internationale Akteur*innen, die mit KI arbeiten wollen, bei der Umsetzung konkreter Anwendungsfälle unterstützt werden. So soll sichergestellt werden, dass die Potenziale von KI tatsächlich genutzt und spürbare Mehrwerte in Brandenburg geschaffen werden.

Darüber hinaus wollen wir als Landesregierung KI auch in unserer Landesverwaltung sowie in der Polizei und weiteren Behörden und Organisationen für Sicherheitsaufgaben (BOS) einsetzen. Zahlreiche Aufgabenbereiche können von datengestützten Entscheidungen und Prozessen profitieren. Dadurch können wir direkte Verbesserungen in unterschiedlichen Politikfeldern und bei Verwaltungsprozessen erzielen und zusätzlich selbst Erfahrungen bei der Entwicklung, Umsetzung und Nutzung von KI-Vorhaben sammeln. KI-Nutzung in der öffentlichen Verwaltung wird Verwaltungsmitarbeitende durch z.B. Teilautomatisierung bei standardisierten Prozessen entlasten. Sie dient somit auch als eine notwendige Maßnahme, um den Herausforderungen wie z.B. der bevorstehenden Pensionierungswelle, dem Fachkräftemangel und der daraus entstehenden Arbeitsverdichtung bis hin zur Überlastung entgegenzusteuern. Allerdings ist der Einsatz von KI in der Verwaltung sowie in den Behörden und Organisationen für Sicherheitsaufgaben auch mit besonderen Anforderungen an Sicherheit, Transparenz und Vertrauenswürdigkeit von KI verbunden.

4 Grundlagen schaffen, Akteur*innen vernetzen, Innovation fördern: Strategische Ziele und Maßnahmen

Ausgehend von der Mission und den daraus abgeleiteten Handlungsfeldern haben wir als Landesregierung neun strategische Ziele festgelegt, um die Chancen von KI für Brandenburg zu nutzen und Risiken angemessen zu adressieren. Jedes der strategischen Ziele ist einem der drei Handlungsfelder zugeordnet und mit konkreten Maßnahmen unterlegt. Insgesamt haben wir 65 Maßnahmen und Prüfaufträge, die im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel und personellen Ressourcen umgesetzt werden sollen (siehe Übersicht im Anhang 2). Vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklungen im Bereich KI wird in regelmäßigen Abständen eine strategische Überprüfung des Zielbilds und des Maßnahmenportfolios vorgenommen. Maßnahmen im Bereich „KI in der Verwaltung“ finden sich als Querschnittsthema in allen drei Handlungsfeldern wieder. Die entsprechenden Maßnahmen beziehen sich in der Umsetzung konkret auf die Landesverwaltung.



Abbildung 4: Übersicht über die Handlungsfelder und strategischen Ziele

Basisfeld

Die Entwicklung und Nutzung von KI setzt geeignete Kompetenzen, eine moderne und sichere digitale Infrastruktur, eine gut aufgestellte Forschungs- und Kulturlandschaft sowie einen verlässlichen Gestaltungsrahmen voraus. Diese Grundlagen werden im Rahmen des Basisfelds gelegt. Dabei wollen wir als Landesregierung auf bestehenden Strukturen aufbauen und vorhandene Lücken schließen, um ein solides Fundament für die Nutzbarmachung von KI in Brandenburg zu schaffen. Wir haben vier strategische Ziele im Basisfeld formuliert und wollen diese mit folgenden Maßnahmen adressieren:

Ziel 1: Alle Brandenburger*innen verfügen durch eine zukunftsorientierte schulische und hochschulische Bildung, Aus-, Erwachsenen- und Fortbildung sowie allgemeine Aufklärungsangebote über eine für sie passende KI-Kompetenz.

Die Nutzbarmachung von KI als Schlüsseltechnologie erfordert es, dass KI-Kompetenzen im gesamten Bundesland aufgebaut werden. Als Landesregierung wollen wir allen Brandenburger*innen einen reflektierten und sicheren Umgang mit KI ermöglichen. Dabei berücksichtigen wir das gesamte Spektrum von einem grundlegenden Verständnis für die Möglichkeiten, Grenzen und Risiken von KI sowie die Auswirkungen von KI auf den Menschen bis hin zu hochspezialisierter Fachexpertise für die Erforschung und Entwicklung von KI. Dafür sollen in Schulen, Hochschulen und im Rahmen von Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie in der Erwachsenenbildung, einschließlich der Bildung für Senior*innen, passgenaue KI-Kompetenzen für alle Brandenburger*innen vermittelt werden.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir als Landesregierung verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

1.1 KI-Kompetenzen sind in allen Phasen der Lehrkräftebildung für allgemeinbildende und berufliche Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte verankert

Um sicherzustellen, dass unsere Lehrkräfte über die notwendigen KI-Kompetenzen für die Nutzung und Vermittlung KI-spezifischer Inhalte verfügen, werden wir prüfen, wie wir KI in allen Phasen der Lehrkräftebildung (Studium, Vorbereitungsdienst, Fort- und Weiterbildung) verankern und eine phasenübergreifende Entwicklung KI-bezogener Kompetenzen in der Lehrkräftebildung ermöglichen können. Hierfür werden wir

- in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteur*innen Konzepte zu digitalisierungsbezogenen Kompetenzen in der Lehrkräftebildung weiterentwickeln und umsetzen,
- den Transfer von Forschungswissen (insb. des an der Universität Potsdam koordinierten Kompetenzverbunds lernen:digital und des Kompetenzzentrums für digitalen Unterricht im MINT-Bereich) und damit die Kooperation zwischen Forschung/Wissenschaft, Bildungsverwaltung und (Schul-)Praxis zwischen MWFK und MBS abstimmen und organisieren sowie
- Lehrkräften ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot von unterschiedlichen Anbietern zur Verfügung stellen

Mit dem Brandenburgischen Erwachsenenbildungsgesetz (BbgEBG) fördert das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) die allgemeine, berufliche, kulturelle und politische Erwachsenenbildung. Die berufliche Erwachsenenbildung im Sinne dieses Gesetzes umfasst insbesondere Angebote zum Erwerb von berufsübergreifenden und berufsbezogenen Schlüsselkompetenzen. Zukünftig sollen hierbei auch Kompetenzen im Umgang mit KI vermittelt werden. Die förderfähigen Angebote werden durch anerkannte Träger der Weiterbildung regional bedarfsgerecht umgesetzt.

Federführende Ressorts: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

1.2 Alle Schüler*innen verfügen am Ende ihrer Pflichtschulzeit über die notwendigen Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt

Um allen Schüler*innen den Aufbau der notwendigen Kompetenzen für das Leben in einer digitalen Welt zu ermöglichen, werden wir sicherstellen, dass die folgenden Kompetenzen substanziell in den Rahmenlehrplänen und im Basiscurriculum Medienbildung enthalten sind:

- Aufbau fachspezifischer digitaler Kompetenzen und Reflexionshorizonte (z.B. bezüglich ethischer Gesichtspunkte)
- Aufbau Informations- und computerbezogener Kompetenzen
- Aufbau informatischer Kompetenzen

Federführendes Ressort: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS)

1.3 Brandenburgische Hochschulen vermitteln KI-Kompetenzen und nutzen KI für eine hochqualitative Lehre

Um KI-Kompetenzen in den Hochschulen zu stärken, Studierende auf hochqualifizierte Tätigkeiten vorzubereiten und die Qualität der Lehre weiter zu steigern, werden wir

- das Thema KI in bestehende Gremien integrieren, die mit der strategischen Weiterentwicklung des Lehrens und Lernens an unseren Hochschulen befasst sind (z. B. AG Qualität der Lehre zwischen dem Land und den Hochschulen) und
- uns an der Bund-Länder-Maßnahme „KI in der Hochschulbildung“ und der potenziellen Weiterführung und Weiterentwicklung des Programms beteiligen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

1.4 Promovierende und Postdocs aller Fachrichtungen haben Zugang zu einem Zertifikatsprogramm im Bereich Data Science und KI

Um Promovierenden und Postdocs aller Fächer den Aufbau von KI-Grundlagenkompetenzen, Programmierfähigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit großen Datenmengen zu ermöglichen, werden wir die Entwicklung eines flankierenden sechsmonatigen Zertifikatsprogramms an der Potsdam Graduate School als Pilotprojekt unterstützen. Nach erfolgreicher Pilotierung soll geprüft werden, ob das Programm perspektivisch ausgeweitet werden kann.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

1.5 In Brandenburg stehen höhere Kapazitäten für die hochschulische Ausbildung von KI-Fachkräften zur Verfügung

Um technische und technikreflexive KI-Kompetenzen bei Studierenden und Promovierenden zu erhöhen und eine KI-Fachkräftebasis in Brandenburg sicherzustellen, wollen wir

- Menschen zur Aufnahme eines Studiums mit KI-Bezug motivieren sowie
- die Schaffung weiterer postgradualer Weiterbildungsangebote mit KI-Bezug prüfen (siehe Maßnahme 1.4).

Entsprechende Zielsetzungen könnten im Rahmen der mit unseren Hochschulen zu verhandelnden Hochschulentwicklungsplänen und in den Hochschulverträgen vereinbart werden.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

1.6 Der Aufbau von KI-Kompetenzen ist fest in die beruflichen Aus- und Weiterbildungsangebote der Wirtschaft integriert

Um sicherzustellen, dass Mitarbeitende in Unternehmen (vorrangig KMU) über die notwendigen KI-Kompetenzen verfügen, werden wir

- vorhandene Angebote der Kompetenzzentren (Wirtschaft 4.0, Zukunftszentrum) und weiterer Anbieter (z.B. Ausbildung zum KI-Manager an der IHK-Potsdam) mithilfe der Zentralen Anlaufstelle Künstliche Intelligenz (ZAKI) stärker in der Fläche kommunizieren.
- die Integration von Lerninhalten beziehungsweise ergänzende Zusatzqualifikationen in die berufliche Ausbildung in einschlägigen Branchen fördern.
- die Teilnahme von Betrieben und deren Beschäftigten an Weiterbildungen im Kontext KI fördern und den Aufbau von branchenspezifischen Angeboten unterstützen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

1.7 Der Aufbau von KI-Kompetenzen ist fest in die berufliche Ausbildung der Landes- und Kommunalverwaltung (im öffentlichen Dienst) integriert

Um KI-Kompetenzen unter jungen Fachkräften in der Verwaltung aufzubauen, werden wir entsprechende Lerninhalte in den gemeinsamen Studiengängen „Öffentliche Verwaltung Brandenburg“ und „Verwaltungsinformatik Brandenburg“ sowie in der Laufbahnausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst für die Landes- und Kommunalverwaltung als Teil der Maßnahmen zur Stärkung der Digitalkompetenzen in der Landesregierung integrieren.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

1.8 Den Mitarbeitenden der Landesverwaltung stehen Fortbildungsangebote zum Aufbau von Digital- und KI-Kompetenzen zur Verfügung

Um die Digital- und KI-Kompetenzen von Verwaltungsmitarbeitenden zu stärken, werden wir als Teil der Maßnahmen zur Stärkung der Digitalkompetenzen in der Landesregierung unterschiedliche Fortbildungsformate im Bereich Daten und KI – von niedrigschwelligen Austauschformaten bis zu Programmen, die u.a. in das Fortbildungsangebot der Landesakademie für öffentliche Verwaltung integriert werden. Die Hochschule der Polizei ist ebenfalls gehalten, mit Anpassungen von Lehrinhalten auf sich verändernde Rahmenbedingungen zu reagieren.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

1.9 Brandenburg setzt sich für verbraucherfreundliche KI ein und Brandenburger Verbraucher*innen wissen auch dank des brandenburgischen Verbraucherschutzes wie KI ihren Alltag prägt

Brandenburg als Wissenschaftsstandort stärkt die Forschung für einen verantwortungsvollen Einsatz künstlicher Intelligenz unter Berücksichtigung der Verbraucherperspektive in Zusammenarbeit mit Unternehmen bzw. deren Verbänden. Die Verbraucherzentrale Brandenburg informiert fortlaufend zu aktuellen Verbraucherfragen im Zusammenhang mit KI im Wirtschaftsverkehr.

Federführende Ressorts: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK), Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)

1.10 Der Aufbau von KI-Kompetenz wird in das Fortbildungsangebot für Kulturschaffende und (kulturbewahrende) Einrichtungen integriert

Um das Bewusstsein für den Nutzen von KI-Anwendungen sowie urheber- und verwertungsrechtliche Fragestellungen innerhalb der Kulturlandschaft zu stärken und KI-Kompetenzen von Mitarbeitenden in Kultureinrichtungen aufzubauen, werden wir die Entwicklung und Umsetzung von passenden Qualifikationsmaßnahmen unterstützen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

Ziel 2: Eine leistungsfähige, sichere und nachhaltige Infrastruktur steht für die Entwicklung und Nutzung von KI zur Verfügung.

Der Bedarf für eine leistungsfähige, sichere und nachhaltige Recheninfrastruktur zum Speichern, Verarbeiten und Teilen von Daten ist bereits hoch und wird mit der Etablierung von KI als Schlüsseltechnologie in Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung weiter steigen. Gleiches gilt für den Bedarf an domänenspezifischer dezentraler Infrastruktur, die benötigt wird, um die Nutzung von KI-Anwendungen in der Fläche zu ermöglichen. Daher wollen wir als Landesregierung dafür Sorge tragen, den Ausbau notwendiger digitaler Infrastruktur in ganz Brandenburg in der Fläche zu fördern.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

2.1 In Brandenburg sollen infrastrukturelle Voraussetzungen für die Umsetzung des EU data act geschaffen werden (Prüfauftrag)

Damit auch kleinere Unternehmen Zugriff auf die notwendige Infrastruktur für die sichere Verwaltung großer Datenmengen haben, wird das MWAE ein Konzept für den Aufbau kommunaler Trustcenter entwickeln, den Einsatz von Fördermitteln (z.B. im Rahmen der Förderrichtlinie „Strukturentwicklung Lausitz“) dafür prüfen und solche Trustcenter etablieren, wenn sich qualifizierte Betreiber engagieren. Dafür kommen z.B. kommunale Unternehmen oder Krankenhausgesellschaften in Frage, die das Vertrauen von Unternehmen und Bürgern haben. Für die Trustcenter sind unter dem Arbeitstitel „Daten Hanse“ technische Anforderungen (z.B. Nutzung des GAIA-X Standards, Zusammenarbeit mit dem Dateninstitut des Bundes) und organisatorische Anforderungen (Art der Zusammenarbeit in Deutschland und Europa) zu erarbeiten.

Für die Ansiedlung von Daten- und Rechenzentren sind infrastrukturelle Voraussetzungen notwendig. Ansiedlungen können nur dort erfolgen, wo Energieinfrastruktur, die Flächenverfügbarkeit und die Datenanbindung entsprechend der Eignungsgebiete ausgewiesen werden. Trustcenter in der Region bieten für Brandenburg die Gelegenheit, als positiver Standortfaktor wahrgenommen zu werden.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

2.2 Mitwirkung an der Schaffung eines nationalen Hyperscale-Rechenzentrums zur Nutzung von KMU in Brandenburg (Prüfauftrag)

Im Umsetzung eines Beschlusses der Wirtschaftsministerkonferenz wirken wir aktiv mit bei der Schaffung eines nationalen Hyperscale-Rechenzentrums. Um die steigende Nachfrage von Unternehmen in der Region Berlin-Brandenburg nach einer leistungsfähigen Dateninfrastruktur für die Nutzung und Entwicklung von KI-Anwendungen zu bedienen, werden wir die Rahmenbedingungen (Validierung des Bedarfs, Identifizierung geeigneter Standorte und Partner etc.) zur Ansiedlung eines Hyperscale-Rechenzentrums möglichst in Brandenburg schaffen. Dazu arbeiten wir mit den anderen Bundesländern im Länderarbeitskreis Telekommunikation/Informationswirtschaft/Post der WMK zusammen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

2.3 Brandenburgs Forschung kann auf eine ausreichende Forschungsdateninfrastruktur zurückgreifen

Um Daten von Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen, zu vernetzen und somit langfristig nutzbar zu machen, werden wir

- im Rahmen der Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Brandenburg (FDM-BB) den Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen im Forschungsdatenmanagement des Landes Brandenburg vorantreiben sowie
- den Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und die Umsetzung von NFDI-Projekten unterstützen (z.B. FAIRAgro am ZALF, das eine maßgeschneiderte digitale Infrastruktur für die Agrosystemforschung entwickelt).

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

2.4 Wissenschaftler*innen können über den NHR-Verbund auf Hochleistungsrechner zugreifen

Um den Aufbau von Hochleistungsrechnern für Forschungszwecke weiter voranzutreiben, werden wir uns weiter aktiv in die Arbeit des Norddeutschen Hochleistungsrechenverbundes (HLRN) einbringen. Wir nutzen die aktive Zusammenarbeit der Länder des HLRN, um die Entwicklungen des Hochleistungsrechnens, unter anderem beim bundesweiten Nationalen Hochleistungsrechen (NHR), gemeinsam zu gestalten.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

2.5 Offene Verwaltungsdaten stehen für die Öffentlichkeit zur Verfügung und können unter den rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere der europäischen KI-Verordnung unter anderem für die Entwicklung von KI-Anwendungen genutzt werden

Um die Datenbasis zur Umsetzung von KI-Anwendungen zu verbessern, werden wir die Vorhaben der Open-Data-Strategie und die Vorgaben des Open-Data-Gesetzes konsequent umsetzen und unter Einbindung der Fachressorts, des Brandenburgischen IT-Dienstleisters (ZIT-BB), der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB) und weiterer beteiligter Akteur*innen

- den durch die Open-Data-Strategie initiierten Datenzensus für Verwaltungsdaten fortführen,
- die Bereitstellung von Geobasisdaten und Geofachdaten über Geodienste, das Geoportal Brandenburg, den Geobroker und weitere moderne Datenaustauschnittstellen weiter ausbauen, die Rahmenbedingungen – wie beispielsweise die Einrichtung einer Informations- und Beratungsstelle – für die Unterstützung der effizienten Bereitstellung und Nutzung offener Verwaltungsdaten über das Landesmetadatenportal schaffen sowie
- die technisch-organisatorischen Voraussetzungen – wie beispielsweise die Etablierung fachverwaltungsübergreifender einheitlicher Datenmodelle – für die effiziente Bereitstellung und Nutzung offener Verwaltungsdaten sicherstellen.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

2.6 Die Landesverwaltung hat Zugriff auf eine sichere und nachhaltige Infrastruktur für die Entwicklung und den Einsatz von KI-Anwendungen

Um sichere und performante KI-Anwendungen für die Verwaltung realisieren zu können, wird geprüft, welche Prozesse für eine KI-Unterstützung in Frage kommen, welche Art von KI-Anwendung geeignet ist und welche Ressourcen hierfür benötigt werden und durch den Brandenburgischen IT-Dienstleister (ZIT-BB) zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Wahrung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes ist uns dabei von besonderer Bedeutung.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

2.7 Die IT-Sicherheit der Landesverwaltung wird den steigenden Anforderungen gerecht

Um die durch den Einsatz von KI steigenden Anforderungen an die IT-Sicherheit (in Bezug auf sowohl KI-gestützte Angriffe als auch KI-unterstützte Abwehrmaßnahmen) zu erfüllen, müssen die Mittel zum Schutz der landeseigenen IT-Infrastruktur bedarfsorientiert bereitgestellt werden. Das gilt insbesondere, wenn KI-Entscheidungssysteme erprobt werden sollen.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

Ziel 3: Forschung mit KI-Bezug findet in Brandenburg von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung auf Spitzenniveau statt.

Grundlagen- und anwendungsorientierte sowie bildungswissenschaftliche KI-Forschung findet in Brandenburg bereits in vielfältiger Form an der Universität Potsdam, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der BTU CS, der TH Wildau und der TH Brandenburg, in außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie im außerhochschulischen Bereich statt. Neben den informatiknahen Disziplinen stehen dabei vor allem die Geo-, Umwelt-, Klima-, Agrar- und Nachhaltigkeitswissenschaften sowie die Bereiche Digital Health, Life Sciences und Biotechnologie im Fokus. Auch in den Rechts-, Sozial- und Geisteswissenschaften gibt es wichtige Forschungsaktivitäten mit KI-Bezug. Die TH Wildau hat mit KILEAN eine Testplattform in Betrieb genommen, auf der praxisnahe KI-Applikationen in der modernen Produktion entwickelt, erprobt und demonstriert werden und damit nicht nur die anwendungsorientierte und fachbereichsübergreifende Forschung, sondern insbesondere die interdisziplinäre Ausbildung von KI-Fachkräften vorangetrieben.

Die brandenburgische Wissenschafts- und Forschungslandschaft bietet daher viele Anknüpfungspunkte, um das KI-Profil weiter zu schärfen und Forschungsaktivitäten zu KI von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung in Brandenburg auf Spitzenniveau zu verankern.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir als Landesregierung verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

3.1 Die Stärken der Lausitz als KI Forschungsstandort werden für einen erfolgreichen Strukturwandelprozess genutzt

Um das Innovationspotential der Schnittmenge der beiden Schlüsseltechnologien KI und Mikroelektronik für den Strukturwandel in der Lausitz zu nutzen, startet die BTU CS zusammen mit dem IHP das Vorhaben „Research and Innovation Factory AI & Microelectronics“. Relevante Themenfelder sind zum Beispiel: „Energieeffiziente Mikroelektronik für die Realisierung von KI-Beschleunigern“, „Neuromorphe Schaltungen“, sowie die Integration von KI in Schaltungen zur Ergänzung weiterer Schlüsseltechnologien in einer Vielzahl von Anwendungsfeldern.

In den Anwendungsgebieten Gesundheitstechnologien, Smart Farming, Umweltmonitoring und Bioökonomie, Intelligente dezentrale Energiesysteme sowie intelligente und dynamische Kommunikationssysteme kann KI neue Marktmöglichkeiten für Lausitzer Akteur*innen eröffnen.

Die o.g. Aktivitäten sollen einen Schwerpunkt im Lausitz Science Park bilden. Dazu werden wir Forschungspartnerschaften mit überregionalen Akteur*innen der Grundlagen- und angewandten KI-Forschung, wie den KI-Zentren und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, unterstützen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

3.2 Brandenburgs KI-Ökosystem ist der Nukleus für eine moderne KI-basierte Gesundheitssystemforschung in der Metropolregion Berlin-Brandenburg

Um die KI-Potenziale für das Gesundheitswesen ganzheitlich zu betrachten und zu heben, wollen wir Brandenburg zu einem künftigen Zentrum für moderne Gesundheitssystemforschung machen, in dem Digitalisierung und KI eine wichtige Rolle spielen. Dazu werden wir

- das „Lausitzer Zentrum für Digital Public Health“ fördern sowie
- die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem als Kern der „Gesundheitsregion Lausitz“ und Nukleus für eine moderne KI-basierte Gesundheitssystemforschung in der Metropolregion Berlin-Brandenburg aufbauen.

Zu diesem Zweck wird perspektivisch angestrebt, eine koordinierende Stelle einzurichten, die eng mit zentralen Einrichtungen, wie dem „Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Public-Health-Forschung“ (ZKI-PH) in Wildau, dem Fraunhofer-Zentrum für Digitale Diagnostik / Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil für Bioprozesse und Bioanalytik des Fraunhofer IZI und dem Digital Health Center des Hasso-Plattner-Instituts in Potsdam kooperiert.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

3.3 Ausgehend vom DESY (Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY). Ein Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft) in Zeuthen forschen hochkarätige Wissenschaftler*innen im Land Brandenburg an der Schnittstelle von Quantencomputing und KI

Um Brandenburgs Rolle auf dem Gebiet der Quantentechnologien und angrenzender Technologiefelder auszubauen, wollen wir die Verbindung zwischen Quantentechnologien/ -computing und KI zu einem Schwerpunkt machen. In Ergänzung zum laufenden Aufbau sollten noch gezielter die Kompetenzen und Infrastrukturen beim DESY am Zeuthener Standort, wie in etwa das wissenschaftsgeleitete „Centre for Quantum Technologies and Applications (CQTA)“, für das entstehende Netzwerk aus Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftspartnern genutzt werden. In diesem Kontext werden wir dafür

- die Erarbeitung einer strategischen Roadmap und den weiteren Aufbau des Quantentechnologie-Netzwerks unter Einbindung entsprechender Akteur*innen unterstützen sowie
- Projekte stärken, die die Wechselwirkung und das Zusammenwirken von Software- und Hardware basierten Quantencomputing und KI-Technologien ermöglichen; dabei soll u.a. ein Fokus auf Nutzung moderner Quantensensoren in Verbindung mit KI-gestützter Datenauswertung liegen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

3.4 Brandenburgische Wissenschaftler*innen setzen KI gezielt als Werkzeug in der Spitzenforschung ein

Um die Spitzenforschung in Brandenburg weiter zu stärken, wollen wir den interdisziplinären Einsatz von KI als Werkzeug in unseren forschungsstarken Gebieten fördern.

Dafür wurde die KI-Professur „AI in the Sciences“ an der Universität Potsdam eingerichtet.

Darüber hinaus werden wir

- die Einrichtung weiterer Digitalisierungs- und KI-Professuren befürworten und mit herausgehobenen Vorhaben an unseren Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen verbinden.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

3.5 Forschung und Transfer zum digital- und KI-gestützten Unterrichten in Schule und Weiterbildung bleibt in Brandenburg führend und die Bildungseinrichtungen im Land profitieren bestmöglich von dem Wissenstransfer

Um die Universität Potsdam als Zentrum der Forschung und des Transfers zum digital- und KI-gestützten Unterrichten in Schule und Weiterbildung auszubauen, streben wir eine mittel- und langfristige Weiterentwicklung dieses Forschungsgebiets ggfs. auch unter Einbindung der KI-Expertisen anderer Brandenburger Hochschulen an und sorgen dafür, dass Brandenburger Bildungsakteur*innen und -institutionen bestmöglich von dem Wissenstransfer profitieren.

Federführende Ressorts: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) sowie Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS)

Ziel 4: Brandenburg verfügt über einen verlässlichen Gestaltungsrahmen für den menschenzentrierten Einsatz von KI, der in die sich fortlaufend weiterentwickelnde nationale und europäische Gesetzgebung eingebettet ist.

Bei der Gestaltung von KI steht für uns ein menschenzentrierter Ansatz im Mittelpunkt, der die Auswirkungen von KI-Systemen auf den Menschen und seine Rechte in den Blick nimmt. Technologie muss sich dem Menschen anpassen und nicht andersherum. KI birgt immense Chancen in vielen Bereichen, ist aber auch unbestreitbar mit Risiken verbunden. Die Nutzbarmachung von KI wollen wir als Landesregierung deshalb auch als eine gesellschafts- und demokratiepolitische Aufgabe angehen.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

4.1 Brandenburgs Marktüberwachung trägt dazu bei, dass KI-basierte Produkte sicher sind

Um die Marktüberwachung von KI-basierten Produkten in Brandenburg zu stärken und damit u.a. zur Durchsetzung der europäischen KI-Verordnung sowie zur Durchsetzung der Anforderungen bezüglich KI aus dem Produktsicherheitsrecht beizutragen, stärken wir die Rolle der Marktüberwachungsbehörde in Brandenburg.

Federführendes Ressort: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)

4.2 Die Landesstelle für Chancengleichheit und Antidiskriminierung macht sich für den Schutz vor Diskriminierung durch KI stark

Die Landesstelle für Chancengleichheit und Antidiskriminierung ist auch Anlauf- und Beratungsstelle für von Diskriminierung durch KI betroffene Bürger*innen in Brandenburg. Bei steigendem Beratungsbedarf wird die Bereitstellung der dafür benötigten personellen Ressourcen bei der Landesstelle geprüft.

Das Thema Diskriminierungsrisiken durch Algorithmen/KI wird regelmäßig in der IMAG KI, deren Federführung beim MWFK liegt, thematisiert und dabei ggfs. eine themenbezogene Einbindung der Landesstelle in die IMAG KI gewährleistet.

Federführende Ressorts: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

4.3 Die Einführung von KI-Anwendungen durch Behörden wird durch Leitlinien und erforderlichenfalls Rechtsnormen unterstützt

Um die verantwortungsvolle Einführung von KI in der brandenburgischen Landesverwaltung zu unterstützen und dabei auch die Beschäftigten einzubinden, werden wir selbstverpflichtende Leitlinien für die Beschaffung und den Einsatz von KI einführen. Die Leitlinien werden wir entsprechend des sich fortentwickelnden internationalen, europäischen und nationalen gesetzlichen Rahmens aktualisieren. Hierbei werden wir zugleich prüfen, ob und in welchem Umfang zur Umsetzung höherrangigen Rechts die Entwicklung landesrechtlicher KI-Regelungen erforderlich oder sinnvoll ist.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Steuerung)

4.4 Ein KI-Transparenzregister schafft Vertrauen in den Einsatz von KI in der Landesverwaltung

Um das Vertrauen der Bevölkerung in den verantwortungsvollen Einsatz von KI in der öffentlichen Verwaltung zu stärken und auch das Potenzial von KI für die Verbesserung der Angebote und Prozesse der Verwaltung sichtbarer zu machen sowie aus den „guten Beispielen“ bzw. Fehlern der anderen zu lernen, werden wir die Potenziale eines Transparenzregisters

für KI-Anwendungen prüfen, das relevante Informationen über eingesetzte KI-Systeme bündelt und veröffentlicht. Bei positiver Evaluation werden wir uns aktiv an etwaigen bundesweiten Initiativen zur Erprobung und Einrichtung eines Ebenen-übergreifenden KI-Registers beteiligen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

4.5 Mögliche gesellschaftliche Auswirkungen von KI in Brandenburg werden betrachtet und Optionen für den Umgang mit ihnen entwickelt

Um mit den gesellschaftlichen Herausforderungen und Änderungen, die der zunehmende Einsatz von KI in Brandenburg hervorrufen kann, vorausschauend umgehen zu können, werden wir

- eine Studie zu den potenziellen Auswirkungen von KI auf Gesellschaft und Zusammenhalt in Brandenburg erstellen und
- ressortübergreifend prüfen, wie Handlungsoptionen aus der Studie in die Fortschreibung der KI-Strategie einfließen könnten.

Federführendes Ressort: Staatskanzlei (StK)

4.6 Durch die Begleitung von Reallaboren und die Mitarbeit an einem modernen bundesweiten Rechtsrahmen sowie Verwaltungsvollzug für den Einsatz innovativer On-Demand Verkehre sowie autonomer und KI-unterstützter Fahrfunktionen insbesondere im ÖPNV im Land Brandenburg sichern wir die Mobilität von morgen.

Die Gewährleistung von Mobilität gehört zur Daseinsvorsorge. Um die Mobilität auch in den ländlicheren Teilräumen Brandenburgs zu sichern, ist es erforderlich, sich abzeichnende Entwicklungspotentiale frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Hierbei können digitale, KI-unterstützte Innovationen, wie „On-Demand“-Angebote im ÖPNV oder autonomer Nahverkehr im ländlichen Raum jeweils einen Teil des Lösungsansatzes darstellen. Der Einsatz von KI kann hier vielfältig zur qualitativen Optimierung im Rahmen der jeweiligen ÖPNV-Einsatzszenarien beitragen (bspw. in Hinblick auf Verkehrssicherheit, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit).

Hierfür werden wir:

- bisherige Pilotvorhaben zum autonomen Nahverkehr im ländlichen Raum auswerten und Schlussfolgerungen für deren Einsatzpotentiale im Flächenland Brandenburg ziehen.
- weitere geeignete Pilotprojekte insb. zum nachfrageorientierten und/oder autonomen Nahverkehr im Land Brandenburg begleiten und unterstützen (Reallabore zum autonomen, KI-unterstützten Nahverkehr oder zum innovativen „On-Demand“-Verkehr im ÖPNV).
- den Rechtsrahmen zum Einsatz autonomer und KI-unterstützter Fahrfunktionen gemeinsam mit dem Bund, den Ländern und den Genehmigungsstellen anhand dieser Erfahrungen zukunftsfähig weiterentwickeln.

Federführendes Ressort: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

Vernetzungsfeld

Im Vernetzungsfeld soll der Austausch und Transfer in den Mittelpunkt gestellt werden, denn als Landesregierung sind wir überzeugt, dass wir KI in Brandenburg nur gemeinsam zu einer Erfolgsgeschichte machen können. Wir wollen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Zivilgesellschaft dabei unterstützen, miteinander in den Dialog zu KI zu treten und dabei neue, auch grenzübergreifende Synergien zu schaffen. Dafür haben wir im Vernetzungsfeld zwei Ziele formuliert und wollen diese mit folgenden Maßnahmen adressieren:

Ziel 5: Die Gesellschaft in Brandenburg ist aktiv in die Debatte über die Gestaltung und den Einsatz von KI in ihrem Bundesland eingebunden.

Ein gemeinwohlorientierter und vertrauenswürdiger Einsatz von KI setzt voraus, dass in Brandenburg ein gesamtgesellschaftlicher Dialog über die Chancen und Herausforderungen von KI gelingt. Zudem kennt niemand die gesellschaftlichen Bedarfe und Anforderungen in unserem Bundesland besser als die Vertreter*innen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen sowie unsere Bürger*innen selbst. Für alle Brandenburger*innen bedarf es daher der Möglichkeit, sich mit KI in Brandenburg auseinanderzusetzen und ihre Anliegen und Perspektiven in die Diskussion einzubringen.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir als Landesregierung verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

5.1 Im Zuge des Beteiligungsformats #KIDialogBB nehmen Bürger*innen eine aktive Rolle in der Debatte über KI ein

Um Bürger*innen im ganzen Land in die Debatte über KI in Brandenburg einzubinden, soll ein halbjährlich stattfindendes Beteiligungsformat #KIDialogBB zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen rund um KI organisiert werden. Mit #KIDialogBB bringen wir Bürger*innen und Expert*innen zu aktuellen KI-bezogenen Themen mit gesellschaftlicher Relevanz für Brandenburg zusammen. Dabei sind folgende Veranstaltungsthemen u.a. avisiert:

- „Kann ich meinen Augen noch trauen? KI-Fälschungen und wie sie Politik und den öffentlichen Diskurs verändern“
- „Welche Chancen und Risiken bieten KI-Technologien für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen?“
- „Welche Potenziale bringt KI für die grenzübergreifende Zusammenarbeit (Doppelstädte, Euroregionen) mit sich?“

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) für die Kuratierung und Koordination des Formats

5.2 Alle zwei Jahre vernetzt das KI-Festival die brandenburgische Digital- und KI-Szene mit der Landesverwaltung und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft

Alle zwei Jahre wird der Brandenburger KI-Tag (siehe Maßnahme 6.1) durch das KI-Festival „Datennutzung und KI-Lösungen in, von und für das Land“ ergänzt, das die brandenburgische Digital- und KI-Szene aus Wissenschaft und Wirtschaft mit der Landesverwaltung und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft vernetzt.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

5.3 Kunst- und Kulturprojekte fördern die kritische Auseinandersetzung und Erprobung mit KI

Um das oftmals abstrakte Thema „Künstliche Intelligenz“ für alle Brandenburger*innen konkret erfahrbar zu machen und die Auseinandersetzung mit der Technologie zu ermöglichen, werden wir Projekte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten fördern, die künstlerische Reflexions- und Experimentierräume schaffen und/oder Diskussionsplattformen für urheberrechtliche und ethische Fragestellungen bieten.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

5.4 KI-Expert*innen und Zivilgesellschaft sind über einen „KI-Beirat“ aktiv an politischen Gestaltungsprozessen rund um KI beteiligt

Um KI-Expertise und (zivil-)gesellschaftliche Stimmen in die Umsetzung und Fortschreibung der Landesstrategie KI einzubinden, werden wir einen KI-Beirat mit KI-Expert*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen einrichten. Der Beirat wird zwei- bis dreimal im Jahr gemeinsam mit der IMAG KI tagen und an der Wirkungskontrolle und Weiterentwicklung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz beteiligt.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

Ziel 6: KI-Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Zivilgesellschaft sind vernetzt und realisieren einen aktiven Transfer, Mehrwerte und Synergieeffekte.

Um KI in Brandenburg übergreifend und ganzheitlich voranzubringen, wird ein stärkerer Austausch von Erfahrungen und Wissen – innerhalb von Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Zivilgesellschaft sowie auch zwischen den Sektoren benötigt. Auf diese Weise können die entsprechenden Akteursgruppen voneinander lernen, vielversprechende Anwendungsfälle sichtbar machen, Kooperationspotenziale in Brandenburg sowie gemeinsam mit den Brandenburger Partnerregionen im Ostseeraum oder in Polen erkennen und bestehende Vorbehalte abbauen. Daher wollen wir als Landesregierung die Entstehung von tragfähigen Netzwerken und Kooperationsaktivitäten in und zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Zivilgesellschaft noch intensiver fördern und unterstützen.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

6.1 Der Brandenburger KI-Tag bietet unseren KI-Akteur*innen ein jährliches Vernetzungsformat

Um das Netzwerk relevanter brandenburgischer KI-Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Zivilgesellschaft zu stärken, bauen wir auf dem bereits erfolgreich etablierten Format „Brandenburger KI-Tag“ auf und setzen dieses fort. Dabei wollen wir wechselnde Schwerpunktthemen setzen. Das MWFK übernimmt gemeinsam mit dem MWAE die Kuratierung und Koordination des Brandenburger KI-Tags in Zusammenarbeit mit wechselnden Fachressorts.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE) für die Kuratierung und Koordination des Formats

6.2 KI-Akteure aus der Wirtschaft verfügen über eine Anlaufstelle und sind überregional vernetzt

Um KI-Akteure miteinander zu vernetzen und Informationen rund um KI bereitzustellen, werden wir

- die Rolle der Zentralen Anlaufstelle Künstliche Intelligenz (ZAKI) stärken,
- Branchen- und Unternehmensverbände gezielt als Multiplikatoren in Vernetzungsaktivitäten einbeziehen,
- KI-Anbieter aus Berlin gezielt mit Anwendungspartnern (z.B. im Landwirtschafts- oder Logistikbereich) aus Brandenburg vernetzen (mittels des Clusterprojekts an der WFBF) sowie
- weitere bestehende und neue Kooperations- und Netzwerkstrukturen (z.B. das NET4AI) stärken,
- Internationale Kooperationen mit Partnern in der EU und außerhalb der EU stärken, insbesondere mit den Akteuren der brandenburgisch-polnischen grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

6.3 KI-Fachkräfte kennen die vielversprechenden Karrierechancen in brandenburgischen Unternehmen

Um Brandenburgs Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung zu unterstützen, werden wir

- Vernetzungsformate und Informationsinhalte entwickeln, um insbesondere KI-kompetente Absolvent*innen brandenburgischer Universitäten und Hochschulen mit Unternehmen im Land zusammenzubringen sowie
- Unternehmen bei der Rekrutierung von KI-Fachkräften für die Realisierung betrieblicher Innovationsprojekte, beispielsweise durch das Förderprogramm „Brandenburger Innovationsfachkräfte“, unterstützen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

6.4 Die brandenburgische KI-Szene arbeitet mit Akteur*innen der Bioökonomie an Lösungen zum Einsatz von Daten und KI im Kontext der brandenburgischen Nachhaltigkeitsziele

Um sicherzustellen, dass KI einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Umweltziele leistet und Anwendungspotenziale frühzeitig erkannt werden können, bringen wir die brandenburgische Spitzenforschung, KI-Akteure und Akteure der Bioökonomie im Land in den Austausch über Nachhaltigkeitslösungen an der Schnittstelle von KI- und Bioökonomie. Dazu werden wir Schnittstellenthemen von KI und Bioökonomie, wie insbesondere die notwendigen Dateninfrastrukturen, in bestehende Austauschformate einbringen bzw. bedarfsorientiert neue Formate für den strukturierten Austausch zwischen den relevanten Akteur*innen schaffen.

Federführende Ressorts: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE).

6.5 Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Betriebsräte sind mit KI-Akteur*innen vernetzt

Um den Wandel der Arbeitswelt durch KI aktiv zu gestalten, werden wir die gezielte Vernetzung der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Betriebsräte mit KI-Akteur*innen vorantreiben. Dabei werden wir unter anderem die ZAKI, das Bündnis für Gute Arbeit, die Betriebsrätekonferenz und den Sozialpartnerdialog einbinden.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

6.6 Über den iCampus werden Kooperationen von Wissenschaft und Unternehmen in den Bereichen Elektronik und Mikrosensorik gefestigt und vertieft

Um die Kooperation von Wissenschaftler*innen mit kleineren und mittelgroßen Unternehmen zu fördern, Produkte im Bereich Mikrosensorik in der Lausitz zu etablieren und Unternehmen für das Potenzial von KI – insb.- der sogenannten „Edge AI Sensor Nodes“ – in ihrer Branche zu sensibilisieren, werden wir den Innovationscampus Elektronik und Mikrosensorik (iCampus) in seiner Rolle für die Region stärken. Ein Fokus wird dabei insbesondere auf klein- und mittelständige Unternehmen, darunter auch Handwerksbetriebe liegen. Eine wichtige Zielstellung für diese Zielgruppe besteht dabei in KI-gestützten Support-Systemen. Dafür werden wir

- die Transferstrukturen des iCampus weiterentwickeln,
- Felduntersuchungen von Sensoren mit integrierter hardwarebasierter KI in den Bereichen Wasser- und Energieversorgung ermöglichen sowie
- die (transferorientierte) Forschung in Cottbus/ Chósebusz als Vorbereitung für eine „Modellregion für die Handwerker*innen und mittelständische KMUs von morgen“ mit sensorischen und KI basierten Unterstützungssystemen ausbauen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

6.7 Brandenburg beteiligt sich am Aufbau einer bundesweiten KI-Plattform für die Justiz

Um KI für die Justiz stärker nutzbar zu machen und dabei Doppelstrukturen zwischen Ländern und Bund zu vermeiden, beteiligen wir uns am Themenkreis KI der Bund-Länder-Kommission für Informationstechnik in der Justiz (BLK), die den Aufbau einer KI-Plattform vorantreibt.

Federführendes Ressort: Ministerium der Justiz (MdJ)

6.8 Ein dezentrales Vernetzungsformat für die Brandenburger Landesverwaltung institutionalisiert den Erfahrungsaustausch

Um den Austausch und die Positionsbildung in der Brandenburger Landesverwaltung zu Potenzialen, Risiken und Erfahrungswerten mit KI zu institutionalisieren und konkrete Use Cases zu entwickeln, werden wir

- das dezentrale „Netzwerk Datennutzung und KI in der Verwaltung“ einrichten, das in einem dreimonatlichen Turnus mit rotierendem Ressortvorsitz stattfindet; nach einer ersten Anlaufphase öffnen wir das Netzwerk auch für Digitalverantwortliche in unseren Kommunen und Landkreisen,
- uns aktiv an den KI-Formaten des bundesweiten Verwaltungsnetzwerks „NExT“ beteiligen, um die Vernetzung mit Verwaltungsakteur*innen außerhalb Brandenburgs zu stärken.

Gemeinsame Verantwortung durch rotierenden Vorsitz beginnend in Q2 2024 mit Vorsitz des MWFK, danach wechselnder Vorsitz in alphabetischer Reihenfolge

6.9 Die Verwaltung arbeitet mit Start-ups sowie mit Akteur*innen in der Zivilgesellschaft und auf Ebene der Kommunen, Länder und des Bundes bei der Schaffung innovativer Verwaltungstechnologien zusammen

Um die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen zu beschleunigen und innovative KI-Lösungen und KI-Anwendungen für die brandenburgische Landesverwaltung zu erschließen, werden wir Ansprechpersonen benennen, um

- die richtigen Gesprächspartner*innen für Start-ups und interessierte Verwaltungsmitarbeitende zu identifizieren,
- Räume für die Entwicklung von Ideen und Prototypen zu schaffen sowie
- mögliche Kooperationen von der Bedarfserhebung bis zur Vergabe zu begleiten.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) [Entwicklung eines Konzepts zur Schaffung entsprechender Ansprechpersonen und Pilotierung über die IMAG KI]. Weitere Umsetzung liegt in der Federführung der Fachressorts.

6.10 KI-Akteure aus der Kultur verfügen über eine Anlaufstelle und sind überregional vernetzt

Um KI-Akteure miteinander zu vernetzen und Informationen rund um KI sparten- und grenzübergreifend bereitzustellen, werden wir Fachstellen, (Kultur-)Verbände und Netzwerke gezielt als Multiplikatoren in Vernetzungsaktivitäten einbeziehen sowie Kooperations- und Netzwerkstrukturen unterstützen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

6.11 Transfer von Ideen und Prototypen in Anwendungen

Um den Transfer von Ideen und Prototypen für KI-Anwendungen zu unterstützen und Wertschöpfung zu fördern, werden wir Formate für den Transfer entwickeln und die Gründung von Start Up Unternehmen fördern.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

6.12 Nutzung bestehender EU-Förderinstrumente für grenzüberschreitende und interregionale Vernetzung

KI-Akteure nutzen mit Unterstützung der Landesverwaltung EU-Fördermittel für die Durchführung von Vernetzungs- und Kooperationsprojekten.

Federführendes Ressort: Jeweils zuständiges Fachressort, (siehe Maßnahmen 6.1-6.11) mit Unterstützung von Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE)

Zukunftsfeld

Während im Basis- und Vernetzungsfeld wichtige Grundlagen geschaffen und Netzwerke aufgebaut werden, sollen im Zukunftsfeld die konkreten Potenziale von KI für Brandenburg genutzt werden. Der Fokus der Landesregierung liegt dabei auf den vielfältigen Chancen einer innovativen Nutzung von KI für die zukunftssichere Gestaltung der Verwaltung, einer Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabechancen von Bürger*innen in der Stadt und auf dem Land, der Erreichung der Klima- und Umweltziele sowie der Stärkung der brandenburgischen Wirtschaft und Gestaltung guter Arbeitsplätze. Dafür haben wir als Landesregierung im Zukunftsfeld drei Ziele formuliert und wollen diese mit folgenden Maßnahmen adressieren:

Ziel 7: Die gemeinwohlorientierte Nutzung von KI hilft dabei, unsere Landesverwaltung und öffentliche Strukturen zukunftssicher aufzustellen. Sie verbessert die Lebensqualität sowie die Teilhabechancen aller Brandenburger*innen.

Als Landesregierung wollen wir mithilfe von KI unsere Verwaltungsmitarbeitenden entlasten, nachgefragte Verwaltungsangebote schaffen und die Erreichbarkeit der Verwaltung für alle Brandenburger*innen verbessern. Dazu können Lösungen wie Chatbots und andere KI-Anwendungen unter Beachtung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes einen wesentlichen Beitrag leisten. Auch soll der Einsatz von KI in den

Bereichen Kultur, Bildung und Gesundheitswesen mittel- bis langfristig spürbar positive Veränderungen im Leben der Brandenburger*innen erzielen.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

7.1 Verfahren im Rahmen der Feststellung eines Grades der Behinderung (§ 152 SGB IX) werden durch den Einsatz von KI beschleunigt

Um die Anträge von Menschen mit Behinderungen bearbeiten und den begehrten Grad der Behinderung schnell feststellen zu können, werden wir das Vorhaben „GdBsmart.ai“ umsetzen. Dieses ermöglicht eine KI-gestützte Auswertung von Befundberichten behandelnder Ärzt*innen und eine versorgungsmedizinische Bewertung von Gesundheitsstörungen. Das Verfahren dient als Unterstützung zur Vorbereitung der von einem Menschen zu treffenden Verwaltungsentscheidung. Grundlegend für die Umsetzung ist die Gewährleistung von IT-Sicherheit und Datenschutz.

Federführendes Ressort: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)

7.2 Das Lernen an Schulen ist dank einer adaptiven Lernsoftware zielgerichteter und individualisierter

Um unsere Lehrkräfte zu unterstützen sowie Schüler*innen eine individuelle Förderung zu ermöglichen, beteiligen wir uns am länderübergreifenden DigitalPakt-Vorhaben „Adaptives Intelligentes System (AIS)“, das adaptive Lernmedien im Unterricht nutzbar macht.

Federführendes Ressort: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS)

7.3 Der Einsatz von KI entlastet Mitarbeitende der brandenburgischen Landesverwaltung

Um Mitarbeitende in allen Bereichen der Landesverwaltung zu entlasten, werden wir KI-basierte Anwendungen zur Unterstützung prüfen und nach Möglichkeit pilotieren. Mögliche Anwendungsfälle sind:

- Analyse von Posteingängen und automatische Zuordnung von Zuständigkeiten
- Chatassistenz zu Verwaltungsthemen wie der elektronischen Aktenführung und Zeiterfassung
- Zusammenfassung von Dokumenten und Unterstützung bei Recherchen
- Unterstützung bei der Erstellung von Vermerken („Vermerk-Assistent“)
- Unterstützung bei der Erstellung von Leistungsbeschreibungen für Vergaben
- Unterstützung bei der Erstellung von Texten in leichter Sprache
- Unterstützung bei der Übersetzung von Texten in Fremdsprachen
- Automatisierte Bearbeitung von Standardfällen

Bei der Pilotierung und Einführung KI-basierter Anwendung wird Informationssicherheit, Datensicherheit und Datenschutz unter frühzeitiger Beteiligung von Informationssicherheits- und Datenschutzexpert*innen von Anfang an mitgedacht und sichergestellt.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

7.4 Die Landesverwaltung optimiert Planung und Entscheidungsfindung durch KI-Systeme auf Basis raumbezogener Daten (KI für Geodateninfrastrukturen / KI4GDI)

Um das Potenzial des Einsatzes von KI bei der Verarbeitung raumbezogener Informationen z.B. aus Luftbildern, Satellitenbildern und Laserscanning-Daten zu erschließen, wird eine enge Kooperation zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft angestrebt, um

- ein Innovations- und Anwendungscluster zu schaffen, das auf Geoinformationen, Geodateninfrastrukturen, Sensordaten und anderen Daten basierende Lösungen entwickelt und umsetzt. Diese Technologie kann bei Entwicklungs- und Durchführungsprojekten, z.B. bei der nachhaltigen Energieversorgung und dem Breitbandausbau, aber auch zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele, Stärkung der Resilienz und dem Natur- oder Katastrophenschutz, wirksam unterstützen
- Zusätzlich planen wir die Schaffung und Nutzung digitaler Zwillinge, die mehr Transparenz in Planungsprozessen schaffen und auf Fakten basierte Kommunikation, Entscheidungsfindung und Steuerung ermöglichen, indem sie „Was-wäre-wenn“ Szenarien simulieren. Im Ergebnis werden die strategischen Ressourcen der Geoinformationen und Data-Hubs

durch KI-Systeme domainunabhängig verarbeitet und eine ressortübergreifende In-Wert-Setzung zur Lösung der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Fragestellungen erreicht.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

7.5 Die KI-gestützten Funktionalitäten optimieren Prozesse und beschleunigen die Auswertung von Stellungnahmen und Einwendungen bei formellen Planungsverfahren über das Planungsportal Brandenburg 2.0

Bürger*innen, Träger öffentlicher Belange, Vereinigungen u.a. können sich online barrierearm über das Planungsportal Brandenburg an formellen Planungsprozessen (bspw. Bauleitplanung, künftig auch im Bereich der Raumordnung und Planfeststellung) beteiligen. In den Beteiligungsverfahren solcher Planungsprozesse können KI-Funktionen zur Vorsortierung und Katalogisierung von Stellungnahmen und Einwendungen verwendet werden. Im weiteren behördlichen Bearbeitungsprozess können KI-Funktionalitäten zum Wissensmanagement (semantische Suche und Textabgleich), zur Verschlagwortung oder für Formulierungsentwürfe eingesetzt werden. Insbesondere beim schriftlichen Entwurf der Entscheidung und deren Begründung kann KI zur Beschleunigung der Abfassung führen, da umfangreiche Textbeiträge zielgerichtet zusammengefasst und sortiert werden können.

Das sorgt insgesamt dafür, dass die Verwaltungsprozesse in der verfahrensleitenden Behörde deutlich beschleunigt werden können. Auch können Bürger*innen, Unternehmen sowie Träger öffentlicher Belange und sonstige Beteiligte (Verbände, Vereine, Interessengruppen) durch die Verkürzung der Informationswege schneller als bisher über das behördliche Bewertungsergebnis zu ihrer Einwendung bzw. Stellungnahme informiert werden.

Hierfür werden wir:

- vom bisher genutzten Planungsportal Brandenburg 1.0 auf eine leistungsfähige, von mehreren Bundesländern genutzte Variante eines Planungsportals umsteigen und die für eine KI-Anbindung grundlegende Komponente „DiPlanCockpit PRO“ für alle Verfahrensträger und Fachplanungsbehörden zentral zur Verfügung stellen.
- klären, wie wir die gewünschten KI-Funktionalitäten in die digitalen Bearbeitungsprozesse integrieren können und welche KI-Anwendungen jeweils am besten hierfür geeignet sind.
- einen aktiven Wissensaustausch zu den Erfahrungen mit dem Einsatz der KI-Anwendungen zwischen den Anwendern fördern sowie deren Erfahrungen evaluieren, um diese für eine gezielte Weiterentwicklung der Lösung mit dem Entwickler/Dienstleister abzustimmen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

7.6 Die Nutzung von KI für die Beantwortung von wiederkehrenden Bürgerfragen an Bauaufsichtsbehörden soll die Verwaltung entlasten. Das wiederum sorgt für eine Beschleunigung von Verwaltungsverfahren durch die effizientere Nutzung der Mitarbeitenden-Kapazitäten, welche wieder verstärkt für die Vorgangsbearbeitung eingesetzt werden können.

Konkrete, immer wieder gestellte Fragen zu genehmigungsfreien, genehmigungspflichtigen Vorhaben, den unterschiedlichen Verfahrensarten, Unterscheidung der Gebäudeklassen, Katalog der Sonderbauten, einzureichenden Bauvorlagen, Anforderungen an Bauvorlageberechtigte, Prüfung bautechnischer Nachweise, Berechnung der Gebühr für ein genehmigungspflichtiges Bauvorhaben, der rechtlichen Sicherung können im Sinne einer bürgerfreundlichen Verwaltung KI gestützt beantwortet werden, ohne die Mitarbeiter der Verwaltung zu belasten.

Hierfür werden wir:

- den Einsatz eines KI-basierten Chatbots oder anderer KI-Lösungen prüfen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

7.7 Modellhafte Erprobung und Weiterentwicklung des Einsatzes von KI im Landeshauptarchiv/Archivwesen

Um neue und effiziente Wege bei der Verarbeitung und Strukturierung von Archivdaten zu gehen, unterstützen wir die Entwicklung und modellhafte Erprobung KI-gestützter Methoden im Landeshauptarchiv/Archivwesen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

7.8 Der Einsatz von KI entlastet die Justiz und beschleunigt die Erledigung von Klageverfahren

Die Justiz stellt sich für eine umfassende Nutzung von KI auf. Wir prüfen unterschiedlichste Einsatzmöglichkeiten von KI zur Entlastung der Justiz. Um die Bewältigung von inhaltlich ähnlichen und in großer Zahl vorkommenden Klageverfahren, wie beispielsweise zur Durchsetzung von Fluggastrechten, für die Richter*innen zu erleichtern, vermag KI in jedem Stadium der gerichtlichen Bearbeitung zu unterstützen. Dies reicht von der Aktendurchdringung und -strukturierung über die Unterstützung bei der Abfassung einer Vielzahl von gleichgelagerten Entscheidungen bis hin zur Anonymisierung von Entscheidungen.

Federführendes Ressort: Ministerium der Justiz (MdJ)

7.9 Innovative KI-Projekte und Prototypen erproben Lösungen für den gemeinwohlorientierten Einsatz von KI in Brandenburg

Um gesellschaftliche Herausforderungen in Brandenburg mit KI zu bewältigen, werden wir die Entwicklung gemeinwohlorientierter KI-Projekte, Piloten- und -Prototypen zusammen mit ausgewählten privaten Förderpartnern unterstützen.

Dazu zählen beispielsweise

- das „Pilotprojekt“ PoGS AI Citizen Lab sowie
- der Hackathon und anschließendes Umsetzungsprogramm „Datennutzung und KI in der Daseinsvorsorge und Verwaltung in Brandenburg“.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

7.10 Der Einsatz von KI unterstützt die Polizei bei der Aufklärung von Straftaten und der Gefahrenabwehr

Um das Potential des Einsatzes von KI bei der Aufklärung von Straftaten und zur Gefahrenabwehr zu erschließen, soll ein Innovations- und Anwendungscluster geschaffen werden, das auf Daten von Kriminalitätsphänomenen und für die Gefährdungsbeurteilung basiert und zu Lösungen polizeilicher Anwendungsfälle beiträgt. Durch die Anwendung von KI-basierten IT-Systemen, besteht die Chance einer künftig effizienteren Polizeiarbeit, trotz erheblicher Steigerung von digitalen Daten.

Mögliche Anwendungsfälle KI-basierter IT-Systeme unterstützen bei:

- der Analyse von Massendaten
- der Detektion von Cybercrimephänomenen
- Auswertetätigkeiten (z.B. Auswertung von Kinderpornografie)
- der Auswertung von unstrukturierten Textdaten und deren Aggregation sowie durch Sprachtranskription (z.B. Vernehmungen) und Übersetzung
- der Bearbeitung von Massenkriminalität durch Assistenzsysteme und automatisierte Verfahren
- der Durchsuchung und Aggregation von unstrukturierten Textinformationen umfangreicher Aktenmengen mittels Einsatz von KI-Linguistik-Software als Hilfsmittel
- der Erstellung von Vermerken, Berichten im Ermittlungsverfahren

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

Ziel 8: Der gezielte Einsatz von KI kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Umweltziele des Landes Brandenburg und bei der Verbesserung des Katastrophenschutzes leisten ¹⁴.

Der Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Wir haben uns als Landesregierung in Brandenburg ambitionierte Klima- und Umweltziele gesetzt, um Emissionen zu reduzieren, die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern und Brandenburgs einzigartige Natur zu bewahren. Wir wollen hier auch die Potenziale von KI nutzen, um das Klima und unsere Umwelt zu schützen.

¹⁴ [MLUK \(2024\): Klimaplan | MLUK \(brandenburg.de\)](#)

Zur Erreichung des Ziels wollen wir verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

8.1 KI-Technologien werden in der Planung und im Management von Wasserressourcen, zum Schutz von Natur und Landschaft sowie bei der Gestaltung einer nachhaltig orientierten regionalen Landwirtschaft erprobt und angewendet

Um mithilfe von KI im Kontext der Landwirtschaft und Wassernutzung einen Beitrag zum Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel zu leisten, werden wir

- Pilotprojekte in diesen Bereichen fördern,
- bestehende Projekte strategisch bewerten, insbesondere im Bereich der Entwicklung von KI-Sensorik für den energieeffizienten Einsatz von Maschinen und der Verbesserung des Bewässerungsmanagements von Agrarflächen,
- die Skalierbarkeit der Erkenntnisse aus Pilot- bzw. Förderprojekten prüfen und wo möglich anstoßen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)

8.2 Das Potenzial für den Einsatz KI-basierter Anwendungen im Katastrophenschutz ist geprüft

Um Ereignisse wie Waldbrände oder Hochwasser besser vorhersagen und Einsatzkräfte im Katastrophenfall besser steuern zu können, mit dem Ziel der Zerstörung von Wäldern und anderen negativen Folgen für unsere Lebensgrundlagen entgegenwirken zu können, werden wir

- die Nutzung einer KI-basierten Simulations-Software für den Katastrophenschutz prüfen,
- den Einsatz algorithmischer Systeme im Rahmen der Kräfteplanung prüfen.

Federführendes Ressort: Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)

8.3 In den Bereichen nachhaltige, zirkuläre Bioökonomie und digitale Landwirtschaft finden in Brandenburg KI-Forschung und Praxistransfer auf Spitzenniveau statt

Um die Erforschung von KI-Methoden und Anwendungstechnologien für eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern, werden wir

- den Aufbau des Leibniz-Innovationshofs für Nachhaltige Bioökonomie koordiniert durch das Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB) fördern und dessen Schwerpunktsetzung auf KI durch weitere Maßnahmen im Rahmen gegebener Möglichkeiten zusätzlich unterstützen,
- den weiteren Ausbau der Bereiche Datenkompetenzen, Data Science und KI für digitale Landwirtschaft und zudem die koordinierenden Aktivitäten rund um Dateninfrastrukturen und -standards am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. begleiten und unterstützen sowie
- ein geeignetes Format für den strukturierten Austausch zwischen den relevanten Akteur*innen aus Forschung, Anwender*innen aus Bioökonomie und Landwirtschaft sowie Vertreter*innen der Verwaltung schaffen, um Anwendungspotenziale frühzeitig erkennen und umsetzen zu können (in enger Zusammenarbeit mit dem MLUK und MWAE; siehe dazu Maßnahme 6.4).

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

8.4 Der Einsatz von KI-Lösungen wird im Landesbetrieb Straßenwesen auf aufkommensstarken Routen erprobt und unterstützt die linienhafte Optimierung des Verkehrsflusses. Der Einsatz von KI hat das Potenzial die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Kfz-bedingte Umweltbelastungen zu reduzieren.

Verkehrswege und Knotenpunkte, die mit LSA gesteuert werden, erreichen in der Spitzenstunde zeitweise aufgrund von besonders hohem Verkehrsaufkommen ihre Kapazitätsgrenzen. Dies führt zu stockendem Verkehr, Wartezeiten und damit einer ineffizienten Nutzung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur. Hier bieten intelligente LSA-Steuerungen in Kombination mit KI das Potential, den Verkehrsfluss auf stark frequentierten Strecken zu optimieren. Das dient auch dazu, die Verkehrssicherheit zu verbessern und die Umweltbelastungen zu reduzieren. Den Belangen des Umweltverbundes, also den der Zufußgehenden, Radfahrenden und dem ÖPNV, soll ebenfalls Rechnung getragen werden. Durch verringerte Emissionen etwa profitieren insbesondere auch Radfahrende und Zufußgehende direkt von einer Verkehrsflussoptimierung. Zudem ermöglicht die effizientere Ausnutzung der bestehenden Infrastruktur, vorhandene Verkehrsflächen künftig

gerechter zu verteilen. Gleichzeitig soll das Projekt dazu dienen, im Landesbetrieb eine Methoden-Kompetenz bei der Anwendung von KI zu erlangen, die dann auf weitere Anwendungsszenarien für den Umweltverbund übertragen werden kann.

Zur Forcierung des Projekts, werden wir:

- Kontakt zu ähnlichen Projektvorhaben im Bundesgebiet aufnehmen und in einen ersten Erfahrungsaustausch treten.
- eine Referenzstrecke für das Einsatzszenario identifizieren.
- ein Konzept erarbeiten im Rahmen dessen, die grundlegende Bedingungen für einen KI-Einsatz auf der Referenzstrecke untersucht werden und welches gleichzeitig die zeitlichen, finanziellen, personellen, rechtlichen und technischen Umsetzungsparameter untersucht, aufzeigt bzw. abschätzt.
- einen geeigneten Technologiepartner identifizieren, um gemeinsam ein Pilotprojekt mit einem konkreten Einsatzszenario für einen KI-Einsatz auf der Referenzstrecke zu definieren.
- die Umsetzung im Rahmen eines Pilotbetriebs und ggf. in mehreren Umsetzungsschritten testen.
- den Pilotbetrieb evaluieren.

Federführendes Ressort: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

8.5 Mithilfe des Einsatzes von KI im Rahmen der verbundweiten Kundeninformation steigern wir die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs im Land Brandenburg.

Für eine hohe Akzeptanz und Nutzungsquote des öffentlichen Nahverkehrs sind qualitativ hochwertige Mobilitätsinformationen zur verlässlichen Reiseplanung und -durchführung eine essentielle Voraussetzung. Mithilfe von künstlicher Intelligenz können ganz neue Qualitäten z.B. für Prognosen zur Fahrzeugauslastung, Pünktlichkeit, Anschlussicherung, zu On-Demand-Angeboten und in der Kundenkommunikation erreicht werden. Gleichzeitig können KI-unterstützte, sprachbasierte Tools die Mobilitätsinformationen auch in anderen Sprachen ebenso wie in leichter/ einfacher Sprache ermöglichen. So wird eine zuverlässige und bezahlbare, umweltfreundliche Mobilität für mehr Nutzer*innen eine echte Alternative zum Individualverkehr.

Hierfür werden wir gemeinsam mit dem VBB:

- den Einsatz von künstlicher Intelligenz für Auslastungsprognosen im ÖPNV testen und evaluieren, um diese Informationen im Zuge einer verbesserten Fahrgastinformation für Nutzer*innen des ÖPNV anbieten zu können.
- Den Einsatz von KI-gestützten Tools für die Prognose der Pünktlichkeit untersuchen, um damit die Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs insbesondere auch bei Wegekettens zu stärken.
- den Einsatz von KI-basierten Sprachsystemen prüfen (bspw. Chatbots): im Zuge der ÖPNV-Information, bei der Übersetzung solcher Routenvorschläge, für die Auskunftsvermittlung in einfacher/ leichter Sprache, für die einfache Buchung von On-Demand-Verkehren sowie im Zuge der Kundenkommunikation insgesamt.

Federführendes Ressort: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

Ziel 9: Mithilfe von KI stärken brandenburgische Unternehmen die bestehende Wertschöpfung, entwickeln neue Geschäftsmodelle und gestalten gute Arbeitsplätze sowie eine zukunftssichere Wirtschaft.

KI bietet vielfältige Chancen, um die Wirtschaft in Brandenburg zu stärken, einen Beitrag zur erfolgreichen Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz und der sich verändernden Arbeitswelt im gesamten Land zu leisten sowie neue Wertschöpfungspotenziale zu erschließen. Der gezielte Einsatz neuer Technologien und zukunftsfähiger Infrastruktur (wie z.B. 5G/6G) ist eine zentrale Erfolgsvoraussetzung für Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Als Landesregierung wollen wir, dass Brandenburgs Unternehmer*innen in der Lage sind, KI in ihren Unternehmen zu erproben sowie zielgerichtet und mit Blick auf das Wohl der Arbeitnehmer*innen einzusetzen.

Zur Erreichung des Ziels wollen wir als Landesregierung verschiedene Maßnahmen umsetzen und damit die folgenden Ergebnisse erzielen:

9.1 Förderinstrumente werden von Unternehmen umfassender genutzt

Um KMUs und Start-ups beim Aufbau digitaler Infrastruktur sowie der Entwicklung und Nutzung von KI zu unterstützen, werden wir

- ein Informations- und Beratungsangebot zu landeseigenen Förderinstrumenten für Unternehmen durch die Zentrale Anlaufstelle Künstliche Intelligenz (ZAKI) aufbauen,
- innerhalb der ZAKI und unter inhaltlicher Zuarbeit des für die Umsetzung und Fortschreibung federführenden Ressorts Informationen zu Bundes- und EU-Förderinstrumenten zusammentragen, um mögliche Synergien zu landeseigenen Förderprogrammen zu erkennen,
- Unternehmen über die ZAKI bei weitergehendem Unterstützungsbedarf mit Förderberatern vernetzen sowie
- erfolgreich geförderte Projekte aktiv kommunizieren und damit die Sichtbarkeit der Förderinstrumente erhöhen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

9.2 Das KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg des HPI (KISZ-BB) ist im Brandenburger KI-Ökosystem fest verankert

Um die Barrieren zur Nutzung von KI-Anwendungen zu senken, bietet das KISZ-BB Beratung zu spezifischen Fragen, wie der notwendigen Infrastruktur, der Auswahl von algorithmischen Modellen, und zur Erstellung von Prototypen an. Zudem steht eine KI-Recheninfrastruktur für die Umsetzung von KI-Vorhaben zur Verfügung. Um einen möglichst hohen Wirkungsgrad des KISZ-BB zu erreichen, werden wir

- die Angebote des KISZ-BB im Land bekannter machen,
- die Vernetzung des KISZ-BB mit relevanten Akteur*innen unterstützen sowie
- die Kooperation zwischen dem KISZ-BB und dem Land Brandenburg im Rahmen gegebener Möglichkeiten ausbauen und stärken.

Federführende Ressorts: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

9.3 Die in Brandenburg ausgebildeten KI-Fachkräfte schaffen in der Modellregion Lausitz den Übergang in den regionalen Arbeitsmarkt

Um in Brandenburg ausgebildete KI-Fachkräfte in der Region zu halten und den regionalen Arbeitsmarkt zu entlasten, werden wir eine Modellregion Lausitz aufbauen. Dazu werden wir in Zusammenarbeit mit regionalen, überregionalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein tragfähiges Konzept für die Modellregion erarbeiten und in die Umsetzung bringen. Als wichtige Eckpfeiler für die Modellregion „KI-Fachkräfte-Halten Lausitz“ sollen u.a. die Themen „gelebte Willkommenskultur für internationale KI-Absolvent*innen“, „KI-Abschlussarbeiten in Unternehmen“, „betriebliche KI-Experimentierräume“ berücksichtigt werden.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

9.4 Im Zukunftszentrum Brandenburg ist KI für KMUs und Kleinstunternehmen erfahrbar

Um sicherzustellen, dass KMUs und Kleinstunternehmen Erfahrung mit Künstlicher Intelligenz sammeln können, werden wir

- das niedrigschwellige Angebot des Zukunftszentrums Brandenburg zur Erprobung von KI im Rahmen gegebener Möglichkeiten weiter stärken sowie
- das Angebot des Zukunftszentrums Brandenburg im Land bekannter machen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

9.5 Test- und Experimentierfelder stehen für KI-Anwendungsfälle mit hoher Relevanz für Brandenburg zur Verfügung

Um die Implementierung von KI-Anwendungen zu erleichtern, werden wir weitere branchenspezifische Test- und Experimentierfelder schaffen. Wir werden prüfen, inwiefern bestehende Test- und Experimentierfelder, wie der Leibniz-Innovationshof für nachhaltige Bioökonomie (ATB) oder das Testfeld der Binnenschifffahrt an der Spree-Oder-Wasserstraße, hierfür Anknüpfungspunkte liefern.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

9.6 Unternehmensansiedlungen und Investitionen in Brandenburgs KI-starken Branchen nehmen zu (Prüfauftrag)

Um Brandenburgs Schwerpunktbranchen mit KI-Bezug, wie z.B. Medien, Mobilität und Logistik, Umwelt und Energie, Gesundheitswirtschaft sowie Landwirtschaft, weiter auszubauen, werden wir Unternehmensansiedlungen fördern, indem wir

- Fördermittel zur Verfügung stellen sowie
- eine KI-geeignete Infrastruktur (5G, kommunale Trustcenter (siehe dazu 2.1, ggf. Hyperscale-Rechenzentrum (siehe dazu 2.2)) unterstützen.

Federführendes Ressort: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)

9.7 Orientierung an Leitlinien für den Einsatz von KI in der Arbeitssituation

Um einer Beeinträchtigung der Sicherheit und der Gesundheit von Beschäftigten, die in Brandenburg mit KI arbeiten, entgegenzuwirken, unterstützen wir die Anwendung und Verbreitung bundeseinheitlicher Leitlinien für den Einsatz von KI in der Arbeitssituation.

Federführendes Ressort: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)

5 Steuerung und Monitoring der Umsetzung sowie Fortschreibung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz

Die Landesstrategie Künstliche Intelligenz wurde im Jahr 2023 auf der Grundlage ausführlicher Analysen und vorbereitender Arbeiten entwickelt und soll für den Zeitraum von 2024 bis 2030 gelten. Sie bündelt und koordiniert die Aktivitäten der Landesregierung, ermöglicht die Nutzung von Synergien und schafft einen anpassungsfähigen Rahmen, um strukturierte Lösungen für sich wandelnde Gegebenheiten zu entwickeln. Diese neue Strategie fügt sich in die bereits vorhandenen Strategien der Landesregierung ein und berücksichtigt deren Belange.

Die Umsetzung der definierten Maßnahmen erfolgt im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel und personellen Ressourcen bzw. setzt voraus, dass die jeweils federführenden Ressorts die konkreten finanziellen Auswirkungen spezifizieren und die entsprechende Haushaltsvorsorge treffen. Maßnahmen, für die bislang keine Haushaltsmittel eingestellt sind, sind als Prüfauftrag anzusehen. Das MWFK wird als federführendes Ressort für die Umsetzung der Landesstrategie KI die Prüfung der Maßnahmen im Zeitraum von 2024 bis 2030, einschließlich der Ermittlung der zu ihrer Umsetzung benötigten Finanzmittel zum Besprechungspunkt in der IMAG KI machen, um die Verzahnung der Umsetzung der Strategie mit dem Haushaltsaufstellungsverfahren zu unterstützen.

In einem dynamischen Themenfeld wie KI hat die vorliegende Landesstrategie nicht den Anspruch, für die kommenden sechs Jahre alle Aktivitäten und Maßnahmen vollständig und abschließend festzulegen. Sie ist vielmehr ein zentraler Zwischenschritt im Bestreben der Landesregierung, Entwicklungen im Bereich KI zu antizipieren und vorausschauend zu handeln.

Zudem gilt es, in regelmäßigen Abständen innezuhalten und kritisch zu hinterfragen, ob die Zielsetzungen und das Maßnahmenportfolio der Strategie noch aktuell und relevant sind. Zu diesem Zweck wurden klare Verantwortlichkeiten definiert sowie Prozesse für die Umsetzungssteuerung, regelmäßige Fortschrittsüberprüfungen, Evaluationen und Fortschreibungen festgelegt.

Steuerung und Fortschreibung

Der gewählte Ansatz für die Steuerung, das Monitoring der Umsetzung und der Fortschreibung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz ist integrativ und ressourcenschonend angelegt sowie in bestehende Strukturen eingebettet. So wird sichergestellt, dass eine effiziente Steuerung der Strategieumsetzung ohne Reibungsverluste auch über einen langen Zeitraum hinweg möglich ist. Zudem erlaubt der vorgesehene Ansatz ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit.

**Strategisch-operative
Steuerung durch das
federführende Ressort**



**Beteiligung der Ressorts
an der Governance über
die IMAG**



**Einbindung von KI-
Expert:innen und
Zivilgesellschaft**



Abbildung 5: Zentrale Akteure der Steuerung der Landesstrategie Künstliche Intelligenz

Im Wesentlichen wirken drei Akteure beziehungsweise Gremien in verschiedenen Rollen an der Steuerung und Fortschreibung der Strategie mit:

1. Für die strategisch-operative Steuerung der Strategie ist das MWFK als federführendes Ressort verantwortlich. Im Rahmen der Strategie-Steuerung übernimmt es die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen, die Erstellung von Berichtsentwürfen sowie die Planung, die Koordinierung und das Monitoring von Umsetzung und Fortschreibung der Landesstrategie. Für diese Aufgaben stehen dem MWFK feste Ressourcen in Form von Stellenanteilen und Sachmitteln zur Verfügung.
2. Für die Zusammenarbeit der Ressorts zu KI-Themen auf operativer Ebene hat sich die IMAG KI unter Beteiligung aller Ressorts bewährt. Sie wird deshalb als ein wesentliches Gremium zur Steuerung der Umsetzung und Fortschreibung der Landesstrategie fortgeführt. Die IMAG KI tagt in einem festen Turnus, zum Beispiel alle zwei bis drei Monate, und ihre Mitglieder erhalten feste Ressourcen in Form von Stellenanteilen. In diesem Zusammenhang benennen alle Ressorts auch öffentlich erkennbare Ansprechpersonen beziehungsweise Anlaufpunkte für KI-Themen, um den Austausch zu KI mit Akteur*innen innerhalb und außerhalb der Landesregierung zu erleichtern.
3. Bei der Steuerung und Fortschreibung der Landesstrategie wird die Landesregierung zudem von KI-Expert*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft beraten. Sie werden über einen neu eingerichteten ehrenamtlichen KI-Beirat eingebunden, der ein- bis zweimal im Jahr gemeinsam mit der IMAG KI tagt und an der Zwischen- und Abschlussevaluation beteiligt wird.

Für das kontinuierliche Monitoring der Strategieumsetzung ist das federführende Ressort beauftragt, den Hausleitungen jährlich Bericht über den Zielerreichungsstand der begonnenen Maßnahmen zu erstatten. Die Zielerreichung wird mit überwiegend qualitativen und teils quantitativen Indikatoren beurteilt. Bei Bedarf kann im Zusammenhang mit der Berichtslegung das Maßnahmenportfolio der Landesstrategie KI angepasst werden, beispielsweise falls eine Maßnahme schneller umgesetzt werden konnte als veranschlagt und damit verbunden Kapazitäten frei werden. Neben dem in Kapitel 4 beschriebenen Maßnahmenportfolio wird hierfür durch das federführende Ressort (MWFK) ein Ideenspeicher für weitere Maßnahmen geführt, der kontinuierlich durch die IMAG KI um weitere Maßnahmenideen erweitert werden kann. Dieser Ideenspeicher ist die wesentliche Grundlage für Anpassungen und Ergänzungen des Maßnahmenportfolios im Zusammenhang mit der kontinuierlichen Fortschreibung der Strategie.

Alle zwei Jahre wird eine strategische Überprüfung von Zielbild und Maßnahmenportfolio vorgenommen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die strategischen Ziele vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen im KI-Bereich jederzeit relevant für Brandenburg sind und dass das Maßnahmenportfolio diese Ziele effektiv erreichen kann. Die Lenkungebene wird an diesem Prozess strukturiert beteiligt. Im Zuge der strategischen Überprüfung wird auch die Ressourcenplanung für die kommende Laufzeit durchgeführt, um benötigte Finanzmittel für neue und laufende Maßnahmen im Landeshaushalt zu bestimmen. Sofern entsprechende Ressourcen verfügbar sind, können in diesem Rahmen auch weitere Maßnahmen aus dem Ideenspeicher in das Maßnahmenportfolio aufgenommen werden.

Evaluierung der Zielerreichung

Das durch kurze Technologiezyklen geprägte, dynamische Themenfeld KI und die Komplexität der zu erreichenden Ziele machen es schwierig, die Wirksamkeit von Maßnahmen im Vorfeld mit Sicherheit vorhersagen zu können. Um Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gegensteuern zu können, überprüft das MWFK als für die Strategie-Steuerung federführende Ressort kontinuierlich aktiv den Fortschritt der Zielerreichung und bindet dabei die IMAG KI ein.

Dazu führt das federführende Ressort ein Wirkungs-Monitoring durch, das sich am Monitoring des Digitalprogramms 2025 orientiert. Die Wirkung der Maßnahmen wird mit einer überwiegend qualitativen Indikatortik gemessen, die von ausgewählten quantitativen Indikatoren ergänzt wird.

Bei Bedarf sorgt ein Eskalationsmechanismus dafür, dass bei nicht erfolgreichen Maßnahmen Alternativen auf Basis des Ideenspeichers eruiert und gegebenenfalls durch diese ersetzt werden können. Hierzu stimmt das fachlich für die jeweilige Maßnahme zuständige Ressort mit dem für die Umsetzung der Landesstrategie federführenden Ressort einen Vorschlag ab und legt dem politischen Lenkungsgremium zu einem geeigneten Zeitpunkt einen Vorschlag für Anpassungen des Maßnahmenportfolios zur Entscheidung vor. So ist eine bedarfsweise Repriorisierung während der Laufzeit der Landesstrategie möglich, ohne den Erfolg bereits begonnener Maßnahmen zu gefährden.

Zusätzlich zum jährlichen Monitoring und der zweijährlichen strategischen Überprüfung wird im Jahr 2027 eine Zwischen- und im Jahr 2030 eine Abschlussevaluation durchgeführt. Unter Einbindung einer externen Instanz und des KI-Beirats wird dazu je Maßnahme die Zielerreichung auf Basis des vorab formulierten Zielzustandes und der definierten Schlüsselergebnisse evaluiert sowie der Fortschritt hinsichtlich der Erreichung der strategischen Ziele bewertet. Die Evaluationen bilden die Grundlage für eine etwaige Fortschreibung der Landesstrategie nach dem Jahr 2030.

6 Anhang

Anhang 1: Ausgangspunkt der KI-Landesstrategie: Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) von KI in Brandenburg

Entsprechend der Ergebnisse der **PD-Vorstudie „KI in Brandenburg“** sowie der **KI-Strategie des MWAE** stellt die nachfolgende SWOT-Analyse den Ausgangspunkt der Erarbeitung der KI-Strategie des Landes dar:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend anwendungsnahe Forschungs- und Innovationslandschaft insb. i.V.m. Sensorik, den Geo-, Umwelt-, Klima- und Agrarwissenschaften sowie im Bereich Medientechnologie, Digital Health, Life Sciences und Biotech • Transfer- und serviceorientierte Ansätze wie Kompetenz- und Innovationszentren und Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote • Industrielle Expertise in der Informations- und Kommunikationstechnologie-(IKT), Medien- und Kreativwirtschaft, der Gesundheitswirtschaft, in der Mobilität- und Logistikbranche sowie in der Energiebranche • Förderlandschaft mit bereits etablierten Förderinstrumenten, über die schon heute F&E-Projekte bspw. im Bereich der KI gefördert werden können • Eine KI Strategie der Wirtschaft wurde 2021 erstellt und wird umgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelt bereits sektorale KI-Netzwerke, aber: geringe Vernetzung zwischen den Sektoren, den Ressorts, sowie zwischen Wissenschafts- und Forschungsdisziplinen • In KMUs spielt KI flächendeckend betrachtet bislang eine geringe Rolle. • Die Datenverfügbarkeit und die Rechenleistung für KI-Anwendungen in Staat, Wirtschaft und Wissenschaft ist noch zu gering. • Hoher Bedarf an KI-Kompetenzen und -Fachkräften in den informatiknahen Bereichen und in interdisziplinären Gebieten sowie bei KI-Anwendungen in der Wirtschaft, der staatlichen Verwaltung und der öffentlichen Daseinsvorsorge • Das Wissensangebot und der gesellschaftliche Dialog rund um das Thema KI sind im Hinblick auf die Schaffung von Vertrauen und Akzeptanz, das Wecken von Interesse an KI sowie die Stärkung von KI-Kompetenzen ausbaufähig.

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung von KI in Bereichen, in denen Brandenburg bereits stark ist (u. a. Gesundheit, Landwirtschaft, Mobilität und Logistik, Energietechnik sowie in den Geo-, Umwelt- und Klimawissenschaften), generiert Sichtbarkeit und Wertschöpfung und schafft Perspektiven für Fachkräfte. • Brandenburgische Akteur*innen gezielt zum Einwerben nationaler und europäischer Fördermittel befähigen und gezielte Auf- und Ausbau von KI-relevanter Infrastruktur • Mit der Stärkung der Informatikbildung und Medienkompetenz kann der Bezug zum Thema KI in den Schulen gestärkt werden; mithilfe von KI kann individuelles Lernen gestärkt werden. • Mit KI kann das Serviceangebot der Verwaltung im ländlichen Raum ausgebaut werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die geringe internationale Sichtbarkeit verschärft den Fachkräftemangel auch in der Forschung. • „KI made in Brandenburg“ wird in der Fläche nicht realisiert. • Der Einsatz von KI birgt ethische sowie gesellschaftliche Risiken und wirft unbeantwortete rechtliche Fragestellungen auf. • Mit fortschreitender Digitalisierung und Datennutzung steigt das Risiko von Datenmissbrauch, Manipulation und Cyberangriffen. • Die flächendeckende Einführung von KI-Anwendungen ohne vorangestellten Dialog mit den Betroffenen birgt das Risiko, dass bestimmte Personengruppen negative Auswirkungen erfahren.

Anhang 2: Übersicht über die Maßnahmen der Landesstrategie Künstliche Intelligenz

Maßnahme	Federführend zuständige(s) Ressort(s)
Ziel 1: Alle Brandenburger*innen verfügen durch eine zukunftsorientierte schulische und hochschulische Bildung, Aus-, Erwachsenen- und Fortbildung sowie allgemeine Aufklärungsangebote über eine für sie passende KI-Kompetenz.	
1.1 KI-Kompetenzen sind in allen Phasen der Lehrkräftebildung für allgemeinbildende und berufliche Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte verankert	<i>Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ) und Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
1.2 Alle Schüler*innen verfügen am Ende ihrer Pflichtschulzeit über die notwendigen Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt	<i>Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ)</i>
1.3 Brandenburgische Hochschulen vermitteln KI-Kompetenzen und nutzen KI für eine hochqualitative Lehre	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
1.4 Promovierende und Postdocs aller Fachrichtungen haben Zugang zu einem Zertifikatsprogramm im Bereich Data Science und KI	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
1.5 In Brandenburg stehen höhere Kapazitäten für die hochschulische Ausbildung von KI-Fachkräften zur Verfügung	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
1.6 Der Aufbau von KI-Kompetenzen ist fest in die beruflichen Aus- und Weiterbildungsangebote der Wirtschaft integriert	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
1.7 Der Aufbau von KI-Kompetenzen ist fest in die berufliche Ausbildung der Landes- und Kommunalverwaltung (im öffentlichen Dienst) integriert	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
1.8 Den Mitarbeitenden der Landesverwaltung stehen Fortbildungsangebote zum Aufbau von Digital- und KI Kompetenzen zur Verfügung	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
1.9 Brandenburg setzt sich für verbraucherfreundliche KI ein und Brandenburger Verbraucher*innen wissen auch dank des brandenburgischen Verbraucherschutzes wie KI ihren Alltag prägt	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK), Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)</i>
Ziel 2: Eine leistungsfähige, sichere und nachhaltige Infrastruktur steht für die Entwicklung und Nutzung von KI zur Verfügung	
2.1 In Brandenburg sollen infrastrukturelle Voraussetzungen für die Umsetzung des EU Data Act geschaffen werden (Prüfauftrag)	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
2.2 Mitwirkung an der Schaffung eines nationalen Hyperscale-Rechenzentrums zur Nutzung von KMU in Brandenburg (Prüfauftrag)	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
2.3 Brandenburgs Forschung kann auf eine ausreichende Forschungsdateninfrastruktur zurückgreifen	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>

2.4 Wissenschaftler*innen können über den NHR-Verbund auf Hochleistungsrechner zugreifen	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
2.5 Offene Verwaltungsdaten stehen für die Öffentlichkeit zur Verfügung und können unter den rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere der europäischen KI-Verordnung unter anderem für die Entwicklung von KI- Anwendungen genutzt werden	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
2.6 Die Landesverwaltung hat Zugriff auf eine sichere und nachhaltige Infrastruktur für die Entwicklung und den Einsatz Nutzung von KI- Anwendungen	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
2.7 Die IT-Sicherheit der Landesverwaltung wird den steigenden Anforderungen gerecht	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
<u>Ziel 3: Forschung mit KI-Bezug findet in Brandenburg von der Grundlagenforschung bis zur anwendungsorientierten Forschung auf Spitzenniveau statt</u>	
3.1 Die Stärken der Lausitz als KI Forschungsstandort werden für einen erfolgreichen Strukturwandelprozess genutzt	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
3.2 Brandenburgs KI-Ökosystem ist der Nukleus für eine moderne KI-basierte Gesundheitssystemforschung in der Metropolregion Berlin-Brandenburg	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
3.3 Ausgehend vom DESY (Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY). Ein Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft) in Zeuthen forschen hochkarätige Wissenschaftler*innen im Land Brandenburg an der Schnittstelle von Quantencomputing und KI	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
3.4 Brandenburgische Wissenschaftler*innen setzen KI gezielt als Werkzeug in der Spitzenforschung ein	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
3.5 Forschung und Transfer zum digital- und KI-gestützten Unterrichten in Schule und Weiterbildung bleibt in Brandenburg führend und die Bildungseinrichtungen im Land profitieren bestmöglich von dem Wissenstransfer	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) sowie Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ)</i>
<u>Ziel 4: Brandenburg verfügt über einen verlässlichen Gestaltungsrahmen für den menschenzentrierten Einsatz von KI, der in die sich fortlaufend weiterentwickelnde nationale und europäische Gesetzgebung eingebettet ist</u>	
4.1 Brandenburgs Marktüberwachung trägt dazu bei, dass KI-basierte Produkte sicher sind	<i>Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)</i>
4.2 Die Landesstelle für Chancengleichheit und Antidiskriminierung macht sich für den Schutz vor Diskriminierung durch KI stark	<i>Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
4.3 Die Einführung von KI-Anwendungen durch Behörden wird durch Leitlinien und erforderlichenfalls Rechtsnormen unterstützt	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK - Steuerung)</i>
4.4 Ein KI-Transparenzregister schafft Vertrauen in den Einsatz von KI in der Landesverwaltung	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>

4.5 Mögliche gesellschaftliche Auswirkungen von KI in Brandenburg werden betrachtet und Optionen für den Umgang mit ihnen entwickelt	Staatskanzlei (StK)
4.6 Durch die Begleitung von Reallaboren und die Mitarbeit an einem modernen bundesweiten Rechtsrahmen sowie Verwaltungsvollzug für den Einsatz innovativer On-Demand Verkehre sowie autonomer und KI-unterstützter Fahrfunktionen insbesondere im ÖPNV im Land Brandenburg sichern wir die Mobilität von morgen.	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg (MIL)
<u>Ziel 5: Die Gesellschaft in Brandenburg ist aktiv in die Debatte über die Gestaltung und den Einsatz von KI in ihrem Bundesland eingebunden</u>	
5.1 Im Zuge des Beteiligungsformats #KIDialogBB nehmen Bürger*innen eine aktive Rolle in der Debatte über KI ein	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) für die Kuratierung und Koordination des Formats
5.2 Alle zwei Jahre vernetzt das KI-Festival die brandenburgische Digital- und KI-Szene mit der Landesverwaltung und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)
5.3 Kunst- und Kulturprojekte fördern die kritische Auseinandersetzung und Erprobung mit KI	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)
5.4 KI-Expert*innen und Zivilgesellschaft sind über einen „KI-Beirat“ aktiv an politischen Gestaltungsprozessen rund um KI beteiligt	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)
<u>Ziel 6: KI-Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kunst und Kultur sowie Zivilgesellschaft sind vernetzt und realisieren einen aktiven Transfer, Mehrwerte und Synergieeffekte</u>	
6.1 Der Brandenburger KI-Tag bietet unseren KI-Akteur*innen ein jährliches Vernetzungsformat	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) für die Kuratierung und Koordination des Formats
6.2 KI-Akteure aus der Wirtschaft verfügen über eine Anlaufstelle und sind überregional vernetzt	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)
6.3 KI-Fachkräfte kennen die vielversprechenden Karrierechancen in brandenburgischen Unternehmen	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)
6.4 Die brandenburgische KI-Szene arbeitet mit Akteur*innen der Bioökonomie an Lösungen zum Einsatz von Daten und KI im Kontext der brandenburgischen Nachhaltigkeitsziele	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE).
6.5 Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Betriebsräte sind mit KI-Akteur*innen vernetzt	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)
6.6 Über den iCampus werden Kooperationen von Wissenschaft und Unternehmen in den Bereichen Elektronik und Mikrosensorik gefestigt und vertieft	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)
6.7 Brandenburg beteiligt sich am Aufbau einer bundesweiten KI-Plattform für die Justiz	Ministerium der Justiz (MdJ)
6.8 Ein dezentrales Vernetzungsformat für die Brandenburger Landesverwaltung institutionalisiert den Erfahrungsaustausch	Gemeinsame Verantwortung durch rotierenden Vorsitz beginnend in Q2 2024 mit Vorsitz des MWFK, danach wechselnder Vorsitz in alphabetischer Reihenfolge

6.9 Die Verwaltung arbeitet mit Start-ups sowie mit Akteur*innen in der Zivilgesellschaft und auf Ebene der Kommunen, Länder und des Bundes bei der Schaffung innovativer Verwaltungstechnologien zusammen	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
6.10 KI-Akteure aus der Kultur verfügen über eine Anlaufstelle und sind überregional vernetzt	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
6.11 Transfer von Ideen und Prototypen in Anwendungen	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
6.12 Nutzung bestehender EU-Förderinstrumente für grenzüberschreitende und interregionale Vernetzung	<i>Jeweils zuständiges Fachressort, (siehe Maßnahmen 6.1-6.11) mit Unterstützung von Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE)</i>
<u>Ziel 7: Die gemeinwohlorientierte Nutzung von KI hilft dabei, unsere Landesverwaltung und öffentliche Strukturen zukunftssicher aufzustellen. Sie verbessert die Lebensqualität sowie die Teilhabechancen aller Brandenburger*innen.</u>	
7.1 Verfahren im Rahmen der Feststellung eines Grades der Behinderung (§ 152 SGB IX) werden durch den Einsatz von KI beschleunigt	<i>Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)</i>
7.2 Das Lernen an Schulen ist dank einer adaptiven Lernsoftware zielgerichteter und individualisierter	<i>Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ)</i>
7.3 Der Einsatz von KI entlastet Mitarbeitende der brandenburgischen Verwaltung	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
7.4 Die Landesverwaltung optimiert Planung und Entscheidungsfindung durch KI-Systeme auf Basis raumbezogener Daten (KI für Geodateninfrastrukturen / KI4GDI)	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
7.5 Die KI-gestützten Funktionalitäten optimieren Prozesse und beschleunigen die Auswertung von Stellungnahmen und Einwendungen bei formellen Planungsverfahren über das Planungsportal Brandenburg 2.0	<i>Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)</i>
7.6 Die Nutzung von KI für die Beantwortung von wiederkehrenden Bürgerfragen an Bauaufsichtsbehörden soll die Verwaltung entlasten. Das wiederum sorgt für eine Beschleunigung von Verwaltungsverfahren durch die effizientere Nutzung der Mitarbeitenden-Kapazitäten, welche wieder verstärkt für die Vorgangsbearbeitung eingesetzt werden können.	<i>Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)</i>
7.7 Modellhafte Erprobung und Weiterentwicklung des Einsatzes von KI im Landeshauptarchiv/ Archivwesen	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
7.8 Der Einsatz von KI entlastet die Justiz und beschleunigt die Erledigung von Klageverfahren	<i>Ministerium der Justiz (MdJ)</i>
7.9 Innovative KI-Projekte und Prototypen erproben Lösungen für den gemeinwohlorientierten Einsatz von KI in Brandenburg	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
7.10 Der Einsatz von KI unterstützt die Polizei bei der Aufklärung von Straftaten und der Gefahrenabwehr	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>

Ziel 8: Der gezielte Einsatz von KI kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Umweltziele des Landes Brandenburg und bei der Verbesserung des Katastrophenschutzes leisten	
8.1 KI-Technologien werden in der Planung und im Management von Wasserressourcen, zum Schutz von Natur und Landschaft sowie bei der Gestaltung einer nachhaltig orientierten regionalen Landwirtschaft erprobt und angewendet	<i>Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)</i>
8.2 Das Potenzial für den Einsatz KI-basierter Anwendungen im Katastrophenschutz ist geprüft	<i>Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK)</i>
8.3 In den Bereichen nachhaltige, zirkuläre Bioökonomie und digitale Landwirtschaft finden in Brandenburg KI Forschung und Praxistransfer auf Spitzenniveau statt	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
8.4 Der Einsatz von KI-Lösungen wird im Landesbetrieb Straßenwesen auf aufkommensstarken Routen erprobt und unterstützt die linienhafte Optimierung des Verkehrsflusses. Der Einsatz von KI hat das Potenzial die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Kfz-bedingte Umweltbelastungen zu reduzieren.	<i>Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)</i>
8.5 Mithilfe des Einsatzes von KI im Rahmen der verbundweiten Kundeninformation steigern wir die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs im Land Brandenburg.	<i>Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)</i>
Ziel 9: Mithilfe von KI stärken brandenburgische Unternehmen die bestehende Wertschöpfung, entwickeln neue Geschäftsmodelle und gestalten gute Arbeitsplätze sowie eine zukunftssichere Wirtschaft	
9.1 Förderinstrumente werden von Unternehmen umfassender genutzt	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
9.2 Das KI-Servicezentrum Berlin-Brandenburg des HPI (KISZ-BB) ist im Brandenburger KI-Ökosystem fest verankert	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
9.3 Die in Brandenburg ausgebildeten KI-Fachkräfte schaffen in der Modellregion Lausitz den Übergang in den regionalen Arbeitsmarkt	<i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</i>
9.4 Im Zukunftszentrum Brandenburg ist KI für KMUs und Kleinunternehmen erfahrbar	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
9.5 Test- und Experimentierfelder stehen für KI-Anwendungsfälle mit hoher Relevanz für Brandenburg zur Verfügung	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
9.6 Unternehmensansiedlungen und Investitionen in Brandenburgs KI-starken Branchen nehmen zu	<i>Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie (MWAE)</i>
9.7 Orientierung an Leitlinien für den Einsatz von KI in der Arbeitssituation	<i>Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV)</i>